

Graudenzer

Beitrag.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenzer. Druck und Verlag von Gustav Köthe in Graudenzer.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. D. Ehlau: D. Barthold. Gollub: Stadtkämmerer D. Aussen. Lautenburg: M. Jung. Pöbelsdorf: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Rastau: F. Ledwith. Reidenburg: G. Mey. Neumarkt: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg. Riesenburg: Fr. Med. Rosenburg: Siegfried Woserau. Strasburg: A. Fubrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Zur Lage.

Diesen Montag ist Dr. Karl Peters auf einem englischen Postdampfer — wie die Londoner „Times“ meldet — aus Sansibar nach Berlin abgereist.

Die „Times“ bringt auch noch telegraphisch folgende Einzelheiten aus Sansibar: Peters traf Emin Pascha in der Station Mpwapwa und soll von diesem bevollmächtigt werden sein, das in Wadelai (dem früheren Regierungsorte Emin's) zurückgelassene Elfenbein zu sammeln und fortzuschaffen. Peters will zur Ausführung dieses Auftrags und anderer Pläne nach Afrika zurückkehren. In Deutschland gedenkt er eine anti-englische Strömung wegen Ugandas anzufachen, welches er ganz für die deutschen Interessen gewonnen zu haben erklärt. Peters kam, wie in Sansibar verbreitet wird (wahrscheinlich von den Engländern!) an der Küste mit mehreren hundert Stück „gestohlenem Vieh“ an und seine eigenen Leute sollen erzählen, daß er die ganze Zeit von Raub gelebt habe. Soweit die „Times“.

Peters hat sich bekanntlich häufig im Kriegszustande mit den Eingeborenen befunden und wie er in Afrika in der Noth und Gefahr sich mit den Begriffen von Mein und Dein abgefunden hat, die bekanntlich auch im civilisirten Europa zur Zeit des Kampfes nicht gerade sehr respektvoll ausgelegt werden, wird er ja selbst wohl wahrheitsgetreuer zu erzählen wissen als die Times.

Wir müssen übrigens sagen, es ist für uns Deutsche doch wohl etwas beschämend, daß die Nachrichten, wenn sie nicht gerade von Peters selbst herrühren, durch die Londoner „Times“ zuerst übermittelt werden. Es werden in der Regierungsmaschinerie und Bureaokratie des deutschen Reiches alljährlich Millionen von Mark für so und sovielen Schriftsachen und Telegramme ausgegeben, daß es doch wahrlich nicht darauf ankommen könnte, wenn die deutsche Kolonialverwaltung, die Regierungsvertretung, d. h. der Generalkonsul in Sansibar, oder der Stellvertreter des Reichskommissars, wohl ein kleines Telegramm über Peters nach Deutschland riskiren könnten, z. B. mittheilen, ob er irgendwie „empfangen“ worden ist. Als der Anglo-Amerikaner Stanley in deutsches Gebiet nach langer Irrfahrt einzog, da wurde er wie ein Fürst von Wismann und den Deutschen empfangen und geehrt; ist der kühne deutsche Forschungsreisende Peters, der mächtig von dem Ziele der deutschen Kolonialmacht erfüllt ist und eigentlich durch eine Verträge mit dunkelhäutigen Häuptlingen die Grundlage für Deutsch-Ostafrika geschaffen hat, für die deutschen Behörden in Ostafrika „kust“ gewesen?

Dr. Peters mag seine persönlichen Fehler haben, seine Expedition mag Deutschland diplomatische Verlegenheiten bei England bereitet haben, seine Entsatz-Expedition mag ein verheißtes Unternehmen sein, aber er hat das Beste gewollt, und der deutsche Mann, der jedenfalls der Forschungs-Wissenschaft durch seine Reise bedeutende Dienste geleistet haben wird, der in heldenmüthiger Ausdauer alle Hindernisse, die ihm von den neidischen Engländern, der Natur, den Eingeborenen u. s. w. gemacht wurden, siegreich überwunden hat, er verdient einen herzlichen Empfang bei einem Wiedererscheinen an der Schwelle der Kulturwelt durch Deutsche. Ist dieser Empfang wirklich nicht erfolgt, so wäre das, wie gesagt, beschämend für das deutsche Reich und Volk.

Auf Helgoland haben zwei Versammlungen von Helgoländern stattgefunden angesichts der bevorstehenden Uebergabe der Insel an Deutschland.

Es wurde auf der einen Versammlung, welche von den angesehensten Inselbewohnern besucht war, beschlossen, eine Telegramm-Adresse an die Königin Victoria von England abzugeben, in welcher sie sich in dem Augenblicke, wo sie mit ihrem stammesverwandten Volke wieder vereinigt werden sollen, dankend von der Königin verabschieden. Die Adresse wurde sofort mit zahlreichen Unterschriften bedeckt und dem englischen Gouverneur übergeben.

Eine ungewöhnlich stark besuchte Volksversammlung beschloß, die Helgoländer sollten durch den Gouverneur eine Adresse an die Königin Victoria von England abgeben, in welcher sie sich in dem Augenblicke, wo sie mit ihrem stammesverwandten Volke wieder vereinigt werden sollen, dankend von der Königin verabschieden. Die Adresse wurde sofort mit zahlreichen Unterschriften bedeckt und dem englischen Gouverneur übergeben.

Der Deputirte Dupuy richtete am Montag in der französischen Deputirtenkammer eine Anfrage an die Regierung wegen des von den Vereinigten Staaten von Nordamerika in Bezug auf Europa vorbereiteten Zollsystems. Der Minister des Auswärtigen Ribot erwiderte, die sogen. Mc. Kinley-Bill beschäftige alle Nationen Europas, denn sie werde außerordentlich den Handel behindern, setze übertriebene Strafbestimmungen fest u. s. w. Er (Ribot) habe bei verschiedenen europäischen Regierungen angefragt, welche Maßregeln man ergreifen könne, habe jedoch überall die äußerste Zurückhaltung gefunden, sich in dieser Frage zu engagiren; man hege die Befürchtung, jeder Schritt in dieser Sache möchte eine dem gewünschten Ziele entgegengesetzte Wirkung haben. Frankreich habe Alles, was ihm möglich gewesen, freundschaftlich versucht, und darauf die Zustimmung erhalten, das Zollgesetz werde in wohlwollendstem Geiste gehandhabt werden. Ein hoher Beamter der Vereinigten Staaten sei in Paris eingetroffen, um in einer Zusammenkunft der fünf amerikanischen General-Konsule in Europa, welche berufen seien, Mittel und Wege einer einheitlichen Handhabung eines Zollgesetzes in den europäischen Ländern zu prüfen, den Vorschlag zu führen.

Für die Aufrechthaltung des europäischen Friedens liegen in diesem Augenblicke so viel günstige Anzeichen vor — schreibt eine anscheinend offiziöse Feder der Wiener „Polit. Korresp.“ aus Berlin —, daß man den Frieden als einstellend noch gefasert betrachten darf. In die ferne Zukunft kann Niemand hinausschauen; daß aber Kaiser Wilhelm II. sich schwerlich entschließen würde, am Vorabend eines Krieges mit Rußland dem Zaren einen freundschaftlichen Besuch zu machen, liegt für Jedermann, der Dinge einfach sehen will, wie sie sind, auf der Hand. Selbst wenn man annimmt, daß in der That eine tiefgehende Verständigung zwischen Deutschland und Rußland vorgeherrschet hätte, so muß man sich sagen, daß nichts geeigneter sein kann, dieselbe zu besiegeln, als vertrauliche Aussprachen, wie sie während der Anwesenheit unseres Kaisers in Rußland zweifelsohne zwischen ihm und dem Zaren stattfinden werden.

Berlin, 21. Juli.

Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessinnen-Töchter Victoria und Margarethe sind an Bord der königlichen Yacht „Victoria und Albert“ begleitet, am britischen Kreuzer „Melpomene“ diesen Montag in Gibraltar eingetroffen und mit Salutgeschüssen empfangen worden.

Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, der zukünftige Schwager des Kaisers, ist aus England nach Bonn zurückgekehrt. Der Prinz beabsichtigt, nach seiner Verheirathung mit der Prinzessin Viktoria von Preußen, die wahrscheinlich im November d. J. erfolgen wird, in Bonn sich dauernd niederzulassen.

Das österreichische Geschwader, welches bestimmt ist, die fremden Häfen, darunter auch diejenigen der Nord- und Ostsee, zu besuchen, ist bereits am Montag aus dem Hafen Pola ausgelaufen.

Fürst Bismarck will, wie die „Hamb. Nachr.“ melden, Mitte dieser Woche von Friedrichsruh nach Schönhausen reisen. Aus Zinsbrück wird noch berichtet, daß für den Fürsten Bismarck in der Pertisau am Adensee Wohnung bestellt worden sei.

Die Sammlungen für das Bismarck-Denkmal haben nach dem letzten, dem zehnten Verzeichniß der eingegangenen Beiträge bisher insgesammt eine Höhe von 549000 Mark erreicht.

Die Einführung sogenannter Kilometer-Billets wird neuerdings namentlich seitens der reisenden Kaufleute angestrebt. Es ist beantragt worden, die seit längerer Zeit in Ungarn eingeführte Einrichtung des Kilometer-Werthmarken-Systems auf den Verein deutscher Eisenbahnverwaltung auszu dehnen, weil jene Einrichtung in der denkbar vollkommensten Weise den heutigen berechtigten (?) Ansprüchen auf Rabatt-Gewährung entspreche. Dies System besteht im Wesentlichen darin, daß besondere, auf den Namen lautende Markenhefte zu einem billigeren Preise an die Reisenden abgegeben werden, als die Höhe ihres Werthes beträgt. Die Hefte berechtigen den Besitzer zur Bezahlung des normalen Preises einer un mittelbar vor Antritt einer jeden Fahrt zu lösenden Fahrkarte mittels dieser Werthmarken.

Der Personenverkehrs-Ausschuß des Vereins hat indessen, wie der „Post“ mitgetheilt wird, für die bevorstehende General-Versammlung die Ablehnung dieses Antrages be fähigt. In den Gründen hierzu wird Folgendes gesagt:

Die Ausgabe solcher Werthmarken-Kilometer-Billets ver sprechen schon deshalb keinen Nutzen, weil der Verkehr der Billethaber mit dem Schalter nicht entbehrlich gemacht, der Schalterdienst aber auch durchaus nicht entlastet wird. Dazu kommt der Umstand, daß zu der Menge der vorhandenen Biletarten eine neue Sorte hinzutritt, welche dem Stations-, Expeditions-, Zug- und Kontroll-Personal erhebliche Lasten auferlegt. Ein dringendes Bedürfnis für den Verkehr ist durchaus nicht nachgewiesen. Zu dem würden durch diese Markenhefte die weite Strecke zurücklegenden wohhabenden Reisenden gegenüber den nur kürzere Strecken befahrenden, ärmeren Passagieren be vorzugt, was weder im volkswirtschaftlichen noch im eisenbahn lichen Interesse liegt.

Es mag sein, daß die Gründe zutreffend sind, aber es wird vielleicht die Zeit kommen, daß eine wesentliche Vereinfachung des jetzigen Billethsystems eingeführt wird, ein Zonen tarif, wie er sich in Ungarn bewährt hat, oder ein einfaches Kilometer-Markensystem für alle Reisende.

Die militärgerichtlichen Verhandlungen über die im vorigen Herbst in Gotha vorgekommenen Mißhandlungen der zum Militärdienste eingezogenen Mannschaften und Lehrer sind nach dem „Gothaer Schulblatt“ nunmehr abgeschlossen. Es wurden bestraft: ein Offizier mit Zurücksetzung im Avancement auf 10 Jahre, 2 Unteroffiziere mit 2 bezw. 1 1/2 Jahren Festungs haft und zwei Gefreite mit 1 1/2 bezw. 10 Monaten Festungshaft.

Vor einiger Zeit wurde der Berichterstatter der „Frankfurter Zeitung“ in Rom, Herr Moriz Grunwald, aus Italien ausgewiesen, weil er angeblich im Dienste einer Pariser Börse gruppe, die auf den Courssturz der italienischen Anleihepapiere spekulirt, durch seine Zeitungsberichte den italienischen Staats credit geschädigt haben soll. Herr Grunwald soll auch Schuld daran haben, daß die „Frankf. Ztg.“ seiner Zeit eine Nachricht brachte, wonach das gut beleumdete Bankgeschäft Gattoni in Rom fallirt habe. Da diese völlig erfundene Nachricht den Credit des genannten Hauses, wenigstens auf kurze Zeit, ganz empfindlich schädigte, so hat jetzt der Bankier Gattoni in Rom gegen den verantwortlichen Redakteur der „Frankf. Ztg.“, Ludwig Cohnstädt, und ihren ehemaligen Correspondenten in Rom, Grunwald, eine Entschädigungsklage in Höhe von hunderttausend Francs anhängig gemacht, worüber Termin auf den 31. October anberaumt ist.

England. Der Herzog von Cambridge hat am Montag in London eine Parade über das 2. Bataillon des Garde Grenadier-Regiments abgehalten, bei welchem unlängst die Meuterei stattgefunden hatte. Der Herzog von Cambridge

hielt im Beisein der höheren Offiziere des Generalstabes an das Bataillon eine Ansprache, in welcher er das Betragen desselben beklagte und sagte, daß er sich des selben schäme. Die Mannschaft hätte ihre Uniform mit Schmach bedeckt. — Hierauf wurde das Urtheil des Kriegsgerichts verlesen, welches über drei Mann zwei Jahre und über zwei Mann achtzehn Monate Gefängniß verhängt. Zwei der Beurtheilten rissen sich sodann ihre Medaillen von der Brust und warfen sie zu Boden. Es aus Wuth oder aus Scham, berichtet uns der Telegraph nicht aus London, aber jedenfalls scheint, nach deutschen Begriffen, hier wieder ein Disziplinarvergehen vorzuliegen.

Die englische Regierung will jetzt endlich mit dem „ewigen Pensionen“, mit denen die Staatskasse noch immer belastet ist, aufräumen. Viele dieser Pensionen werden für Aemter und Würden gezahlt, die nicht die geringste Arbeit verlangen. Der Herzog von Alban erhält z. B. ein Jahresgehalt von 965 Pfd. Sterl. (1 Pfd. Sterl. gleich 20 Mk.) als „Hüter der Falken“. Der Herzog von Hamilton ist „Hüter der Gärten des Holywood-Palastes“, welcher Posten jährlich 45 Pfd. Sterl. einbringt. Diese Gehälter sollen nun durch Zahlung einer Pauschalsumme in Höhe des 19- bis 25fachen Betrages ein für alle Mal abgeschafft werden. Lord Gremouth und Lord Rodney beziehen jeder eine lebenslängliche Pension mit 2000 Pfd. Sterl. jährlich — wofür eigentlich, ist nicht gesagt. Die Lords sollen durch Zahlung einer Pauschal summe von je 54000 Pfd. Sterl. abgefunden werden. Der radikale Abgeordnete Brandlaugh gedenkt indeß, die letzteren beiden Vorschläge zu beanstanden Angesichts der Noth und des Glends, das in der Arbeiterbevölkerung von London herrscht.

Belgien. Bei der Einweihung der Standbilder zur Feier des großen Nationalfestes der Belgier hielt der Brüsseler Bürgermeister Buis eine Rede, in welcher er die gewaltsame Ausrottung des Protestantismus in Belgien beklagte. Er stellte aber freudig fest, daß die Wissenschaften und Künste keine Wiederkehr einer alles Lichtbringende unterdrückenden Priester herrschaft zu befürchten hätten und sprach den Wunsch aus, daß auch die Politik sich einmal von dieser Herrschaft frei machen möge, um sodann alle Kräfte für die Verschönerung und Erweiterung (Anspielung auf den Kongostaat) des Vaterlandes verwenden zu können.

Für den Kongostaat hat der König der Belgier in den Jahren 1879 bis 1890 im Ganzen 25 Millionen Francs aus eigenen Mitteln verausgabt. Dieser Summe gleicht also diejenige, welche der belgische Staat nunmehr für den gleichen Zweck aufwenden und wofür er später in den ausschließlichen Besitz des Kongostaates gelangen soll.

Der von der Provinzialrathversammlung in Antwerpen gefaßte Beschluß, dürftigen Personen, welche durch eine Wallfahrt nach Saint-Hubert in den Ardennen Heilung gegen Tollwuth suchen wollen, eine Unterstützung zu gewähren, erregt im ganzen Lande gewaltiges Aufsehen. Einige liberale Blätter machen dem Bischof von Mecheln den factischen Vorwurf, daß er, statt sich auf die vielgepriesene Wirkung der so zahlreichen belgischen Gnadenorte zu verlassen, im fernen Karlsbad Heilung seiner Gicht suche, und stellen es als selbstverständlich hin, daß der Antwerpener Provinzialrath folgerichtig allen Kranken Unterstützungen gewähren müsse, welche eine beliebige Pilgerfahrt zu Heilzwecken unternehmen wollten.

Jedenfalls hat die Sache eine sehr ernste Seite. Die liberale Mehrheit des Antwerpener Provinzialraths hat sich eben mit jenem Beschluß auf ein Gebiet begeben, das selbst nach strengen katholischen Begriffen in unserm Jahrhundert nicht mehr Gegenstand der Beratung einer gesetzgebenden Körperschaft bilden darf. Höchstens kann der moderne Kulturstaat es den in ihm vertretenen Religionsgesellschaften frei überlassen, sich mit derartigen wunderlichen Fragen zu beschäftigen. Eigenthümlich erscheint der Umstand, daß sogar fünf Aerzte sich dem Antrag Smolderens anschlossen; dem Einsichtigen jedoch liefert er nur einen Beweis, welcher furchtbaren Druck die Gesinnung der Wähler auf die Gewählten ausüben kann.

Frankreich. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß bei Verwundungs- Mobilisirungen je zwei Bataillone jedes Land wehregiments dem entsprechenden Linienregiment zuzutheilen seien.

Rußland. In den Lagern des Warschauer Militärbereichs herrscht große Thätigkeit, nicht nur unter den eigentlichen Feldtruppen, sondern auch, auf besonderen Befehl des Generals Gurko, unter den ständigen Festungs besatzungen. Auf dem Nembertowischen Felde, sind die 16 Festungsartillerie-Bataillone der Festungen Warschau, Zwangorod, Nowogeorgiensk und Brest-Litowsk in ungefährer Kriegsstärke zu 10 Bataillonen zusammenge zogen unter Befehl des höchsten Artilleriebefehlshabers im Warschauer Bezirk, General Kaurabich. Eine lebhafte abge haltene Uebung erregt ganz besonderes Interesse in russischen militärischen Kreisen und sicherlich auch deutsche Militärs und jeder „gediente Mann“ in Deutschland wird das Folgende lebhaft interessieren. Man ging bei der Uebung von der Voraussetzung aus, daß der die großen russischen, mit weitem Fortgürtel umgebenen Waffenplätze belagernde Gegner zunächst damit beginnen würde, sich mit einem Theil seiner Belagerungsbatterien gegen zwei nebeneinanderliegende Forts zu wenden, um, wenn diese zusammengeschossen, durch den nunmehr freigewordenen Raum vorzugehen. Demgegenüber hielt man es für nothwendig, die Truppen in der Erbauung und Bewaffnung großer Zwischenbatterien zu üben, die, mit überraschender Schnelligkeit hergestellt, die Versuche des Gegners vereiteln und durch ihr überlegenes Feuer seine Ar

bleiten und Geschütze zerstören sollen. Der Bau einer solchen Zwischenbatterie für 40 Geschütze, 24 des schwersten Kalibers, 8 schwere Festungsmörser und 8 Feldgeschütze, sollte mit möglichst größter Schnelligkeit, und zwar um den Gegner zu überraschen, in der Nacht durch ein kriegsstarres Festungsartilleriebataillon in Stärke von 1 Stabsoffizier, 25 Oberoffizieren, 79 Feuerwerkern und 1200 Mann ausgeführt werden. Der hierzu erforderliche Artilleriepark befand sich 2 1/2 km von der Baustelle entfernt; das dorthin an Geschützen, Plattformen und Ausrüstungsgegenständen zu schaffende Gewicht betrug 250 166 kg. Die Arbeit mußte ausschließlich mit Hilfe der Mannschaften ausgeführt werden, und theils auf einer Straße, theils auf einer tragbaren Feldbahn. Punkt 9 Uhr Abends begann die Arbeit bei lauterer Stille; ein Theil der Mannschaften baute die Batterie, ein anderer Theil übernahm die Herbeischaffung der Geschütze. Die sehr feste Batterie mit eisernen, auf hölzernem Untergerüst ruhenden Platten war schon um 1/2 11 Uhr Nacht fertiggestellt, trotzdem ein heftiges Gewitter mit strömendem Regen die Arbeiten außerordentlich erschwerte. Die Artillerie nahm längere Zeit in Anspruch, doch waren bei anbrechendem Morgen, 3 Uhr früh, auch die letzten, die allerhöchsten Geschütze und Mörser fertig zum Feuern. Gegen die Arbeiten des Gegners und dessen durch Schüssen dargestellte Geschütze und Angriffsbereitungen wurde nun das Feuer eröffnet, wobei 486 Schuß mit, wie es hieß, ausgezeichneter Wirkung abgegeben wurden. Man zeigt sich in Warschauer Militärfreien mit dem Ergebnis der Uebung außerordentlich zufrieden.

Großfürst Wladimir hat als Oberbefehlshaber an die im Lager von Krasnaja-Selo vereinten Truppen einen Befehl erlassen, in welchem wiederholt darauf aufmerksam gemacht wird, daß ausschließlich nur das für den Krieg Nothwendige gelöst werden solle. Alles, was nicht in diesen Rahmen gehöre, solle fortfallen. Die Infanterie soll vornehmlich das Schützengeseß und Gesetze in bedecktem, mannigfaltigem Gelände üben; auch soll die Abwehr von Reiterangriffen durchgeübt werden.

Seit einigen Monaten ist zu beobachten — schreibt ein Petersburger Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ — daß ganz besonders viele verabschiedete Offiziere, Truppenärzte und Militärbeamte wieder angestellt werden. Viele verabschiedete Offiziere werden auch bei der Intendantur verwandt. Der Bestand der militär-medizinischen Akademie in Petersburg wird auch erhöht.

Der Zar soll entschlossen sein, aus der ängstlichen Zurückgezogenheit, in der er sich seit Jahren von Volke fernhielt, herauszutreten und neuer die große Messe in Nischni-Novgorod, dem alten Sammelplatz der Völker Südrusslands, persönlich zu besuchen. Es werden in der That schon Vorbereitungen für den Empfang des Zaren getroffen. Die Eröffnungsfeier wird etwa am 27. Juli stattfinden.

Einigen französischen Gelehrten ist von der Petersburger Regierung die Erlaubnis erteilt worden, die „Landwirtschaft und Industrie Russlands“ zu erforschen. In vier Gruppen von je fünf Mitgliedern wollen die Reisenden Kleinasien, das Wolgagebiet, die Ostseeprovinzen und die westlichen Gebiete besuchen, je eine Abtheilung wird sich auf den industriereichen Pölder und Moskauer Kreis beschränken. Aus den Mitgliedern der russischen landwirtschaftlichen Vereine werden den Franzosen geeignete Personen beigegeben, welche mit den klimatischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der einzelnen Gebiete besonders vertraut sind. Agenten des Finanz- und Domänen-Ministeriums begleiten die Franzosen außerdem, so daß das Ergebnis ihrer Beobachtungen sehr reichhaltig sein kann und — vielleicht sich nicht bloß auf die Landwirtschaft erstreckt. Die einzelnen Gruppen sind verpflichtet, der russischen Regierung eine Zusammenstellung ihrer Wahrnehmungen zu machen.

Türkei. Der von tscherkessischen Räubern gefangene österreichische Ingenieur Gerson ist nunmehr freigelassen worden.

Südamerika. In der Hauptstadt der Republik Argentinien, in Buenos Ayres, soll eine Militär-Verchwörung gegen die Regierung entdeckt worden sein. Gegen vier höhere Offiziere ist angeblich die Untersuchung eingeleitet und mehrere andere Militärs sollen verhaftet worden sein.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. Juli 1890.

Wir scheinen wieder in eine Periode der Gewitter und Regengüsse gerathen zu sein. Auch vorgestern und gestern tobten wieder an vielen Orten starke Gewitter, und der Regen floß in Strömen. Vielfach hat es auch geschagelt, und namentlich hat die reise Gerste dadurch Schaden gelitten; aber auch der noch an vielen Stellen auf dem Felde stehende Roggen leidet unter der übergehenden Nässe.

In Weichhof (Kr. Kulm) schlug der Blitz in eine Katze ein, welche in kurzer Zeit gänzlich niederbrannte. Das Pappdach eines Stalles des Besitzers Blum in Dombrowken wurde zur Hälfte mit Sparren und Unterlagen von dem Sturme herabgerissen. Das Haus des Rathherrs Wom in Wieworten und die Windmühle des Besitzers Niewe ebenfalls sind umgeworfen. Großen Schaden hat der Hagel angerichtet, stellenweise ist das ziemlich reife Getreide fast gänzlich vom Hagel ausgedroschen. Auch die Kartoffeln und Zuckerrüben haben bedeutend gelitten.

Vorgestern entzündete der Blitz auf dem Rittergut Dorposch im Kreise Kulm den Viehstall. Ein Ochse wurde von dem Blitzstrahl getödtet, das andere Vieh konnte glücklicherweise gerettet werden. Ein weiteren Umfanges des Feuers wurde vorgebeugt, der Stall brannte jedoch nieder.

Am Sonntag um die Vesperzeit entzündete ein Blitzstrahl in Or. Puna im Kreise Kulm die dem Rittergute Liniec gehörige Katze, die in wenigen Augenblicken ein Raub der Flammen wurde. Die beiden darin wohnhaften Familien haben ihre sämmtliche Habe verloren. Der eine Einwohner ein Fleischer, beklagt außerdem den Verlust von mehr als 200 Mk., die er im Schrank verwahrt hatte und die er nur zum Theil aus dem Schutte wiedergefunden hat. Die abgetraute Katze war für diese Gegend deshalb von einigem Interesse, weil die erste Dunauer Pfarrersfamilie in derselben mehr als ein Jahrzehnt gewohnt hatte.

Auch bei Pelpin hat das Gewitter noch weitere Unglücksfälle und Schäden veranlaßt. In Bresnow fuhr ein kalter Blitzstrahl in die Scheune des Besitzers Herrn Heese und warf eine Hälfte des Gebäudes zusammen. Ein zweiter Schlag fuhr in das dortige Schulhaus und richtete Verwüstungen an.

In dem Dorfe Gylzen bei Uch fuhr der Blitz durch den Giebel in die Wohnung des Besitzers Steinbring, in welcher sich die aus 11 Personen bestehende Familie aufhielt. Ein Knabe von 11 Jahren wurde sofort getödtet; ein anderer Knabe von 8 Jahren und ein Mädchen von 3 Jahren waren betäubt, während die anderen Personen infolge des Druckes niederstürzten. Die Kleider des Vaters und die der beiden betäubten Kinder entzündeten sich; das Feuer wurde glücklicherweise bald gelöscht, jedoch erlitten die Betroffenen nicht unbedeutende Brandwunden.

Der Ober-Präsident v. Leipzig und der Regierungs-Präsident v. Heppa aus Danzig haben sich nach Marienburg begeben, um im Beisein des Ministerial-Direktors Barthaufen über die Verwendung der Gelder zur weiteren Fortführung der Schlossbauarbeiten zu berathen.

Die Handelskammer in Tilsit spricht sich in ihrem Jahresbericht über die nachtheiligen Wirkungen der landwirtschaftlichen Bölle und Einfuhrverbote aus. „Die Preissteigerung aller landwirtschaftlichen Produkte“, so heißt es in dem Bericht, „konnte den Landmann bei den geringen Ueberschüssen beim Verkauf für den Ernteausfall nicht entschädigen, während die Städte die hohen Preise der nothwendigen Nahrungsmittel um so mehr empfanden, als die Kaufkraft des Landmannes aufs äußerste geschwächt war und Handel und Wandel stotzte. Es war noch ein besonders günstiger Umstand, daß eine ziemlich gute Kartoffelernte die Preise für diese Hauptfrucht des armen Mannes auf einen verhältnismäßig niedrigen Stand erhielt. Denn die wohl noch kaum erlebten hohen Preise von Fleisch — besonders von Schweinefleisch — und Fetten gestatteten dem Arbeiter nur noch ausnahmsweise den Genuß dieses kostbaren Nahrungsmittels. Nicht zum wenigsten sind die hohen Fleischpreise eine Folge der hohen Viehzölle und des Verbots der Einfuhr von Schweinen aus Rußland. Wenn letzteres durch übertragbare Krankheiten unter den russischen Schweinen geboten ist, so vermag man es nicht gut zu verstehen, daß von den Zollbehörden beschlagene eingeschmuggelte Schweine statt getödtet, veräußert werden. Eine thierärztliche Befichtigung, welche einer solchen Veräußerung vorangeht, könnte doch ebenso sorgfältig bei der legitimen Einfuhr über die Zollgrenze erfolgen und dadurch sowohl der Landmann vor Einschleppung ansteckender Krankheiten geschützt, als den übrigen Bewohnern, besonders den ärmeren Klassen, der Genuß des so werthvollen Nahrungsmittels zu civilen Preisen wiederum ermöglicht werden. Wir vertrauen, daß die Reichsregierung den bestehenden Uebelstand baldigt zu beseitigen die geeigneten Maßregeln treffen wird.“

Zur Wahl der Ausschussmitglieder für die zur Durchführung der Subaliditäts- und Alters-Versicherung errichtete Versicherungsanstalt der Provinz Westpreußen ist die Provinz Westpreußen in 9 Wahlbezirke getheilt worden, welche zusammen 10 Vertreter der Arbeitgeber und 10 Vertreter der Versicherer zu wählen haben. Der Wahlbezirk 1 umfaßt den Stadtbezirk Danzig mit 343 Stimmen; Wahlbezirk 2 die Kreise Danziger Niederung und Danziger Höhe, Neustadt und Fußing mit 375 Stimmen, Wahlbezirk 3 die Kreise Kartaus, Berent und Dirschau mit 372, Wahlbezirk 4 die Kreise Gölbing (Stadt und Land) und Marienburg mit 389, Wahlbezirk 5 die Kreise Stuhm, Rosenburg und Marienwerder mit 385, Wahlbezirk 6 die Kreise Ebbau, Strasburg und Briesen mit 364, Wahlbezirk 7 die Kreise Thorn und Kulm, sowie die wahlberechtigten Krankenkassen des Kreises Graudenz mit 366, Wahlbezirk 8 den Kreisauschuß des Kreises Graudenz, sowie die Kreise Schwes, Tuelch, Königs und Pr. Stargard und von den wahlberechtigten Körperchaften des Kreises Schlochau den Kreisauschuß mit einem auf 110 bemessenen Theil seiner Stimmen mit 760, Wahlbezirk 9 den Kreisauschuß des Kreises Schlochau mit dem Rest der ihm zustehenden Stimmen, die übrigen wahlberechtigten Körperchaften des Kreises Schlochau sowie die wahlberechtigten Körperchaften der Kreise Flatow und Deutsch-Krone mit 389 Stimmen. Sämmtliche Wahlbezirke mit Ausnahme des 8., welcher je 2 Vertreter zu wählen hat, wählen je 1 Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherer.

Das 9. Sängerkonzert des Süddeutschen Sängerbundes wird im nächsten Jahre in Jastrow stattfinden. Zur Ausschmückung des Festplatzes sind dem Jastrower Verein aus der Bundeskasse 1000 Mk. zur Verfügung gestellt worden.

In der gestrigen sehr stark besuchten General-Versammlung der Schützengilde wurden 8 neue Mitglieder aufgenommen. Sodann wurde beschlossen, das Schützenfest am 3., 4. und 5. August zu feiern. Bei dieser Gelegenheit soll zum ersten Male ein besonderes freihändiges Schießen um Silberpreise stattfinden, wozu aus der Bundeskasse 20 Mark bewilligt wurden. Ferner werden zum ersten Male die Schützen in den neuen Zoppen und Schützenhüten erscheinen. Weiter erstatteten die Herren Kugner und Dbusch Bericht über das Bundes-Schützenfest in Berlin.

[Sommertheater.] Die Vorstellung des bedeutenden, aus dem Stadttheater schon bekannten Södermann'schen Schauspiel „Die Ehre“ am Sonntag verlief verhältnismäßig recht gut, da das Stück so sorgsam einstudirt war, daß zum Theil der Souffleur entbehrlich wurde. Die Heinecke'sche Familie im Hinterhause mit ihren lazen Begriffen von Sitte und Sittlichkeit bot ein lebensvolles Bild aus jenen Berliner Kreisen, aus deren Leben der Verfasser mit so scharfer Beobachtungsgabe und scharfem Blick geschöpft hat. Der alte Heinecke wurde im Anfang von Herrn Reinhold gar zu trottelhaft und mit zu undeutlicher Stimme wieder gegeben, später aber wurde die Figur naturwahr und deutlicher; die Mutter, Frau Bouisson, die jugendliche Verwundungsliebende, eitle und oberflächliche „Magdalena“, die ober feine hübsche Sinderin ist (Fr. Alma Hoffmann), der wüste Truntbold und Lagedieb Michalsky (Herr Kurzbuch), dessen klipperrische, herzlose Frau (Frau Jakob) vervollständigte das Bild dieser der Hefe des Volkes angehörenden Familie äußerst wirkungsvoll. Den Gegensatz zu diesen in niedrigen Anschauungen lebenden Leuten führte der hochstrebende, von richtigem Gefühl für die natürliche Ehre durchdrungene Sohn (Herr Waldheim), der in der Miere seiner Familie zu erliegen droht, in erhellender Weise vor. Dem Grafen Traut mit seiner klugen Theorie über die Ehre, gab Herr Förster, der falken, egoistischen Kommerzienrath Herr Baum, dessen ebenso egoistische Gattin Frau Hoffmann, die edelstünne und muthige Tochter Fr. Berndt, den leichtfertigen, blasierten Sohn Herr Schmidt, die Vertreter des herkömmlichen Ehrbegriffs, den aufgelaufenen Referendaren Brandt und den gutmüthigen Beden Stempel, die Herren Reinhold und Kleink recht verdienstlich, so daß das Stück auch diesmal einen nicht unbedeutenden Erfolg hatte.

Dem Hauptmann Krieger vom 141. Infanterie-Regt. ist das Ritterkreuz 2. Klasse des Badischen Ordens vom Großherzog von Baden und dem Premier-Lieutenant Bergmann, a la suite des Infanterie-Regiments Nr. 92 und Adjutanten der 70. Infanterie-Brigade das Ritterkreuz 2. Klasse des Braunschweigischen Ordens Heinrich's des Löwen verliehen worden.

Dem Hauptmann von Douglas vom 1. Grenadier-Regiment und dem Hauptmann Gattung vom 33. Füsilier-Regiment ist das Offizierskreuz des Ordens der italienischen Krone verliehen worden.

[Bericht find:] der Postath Hoffmann von Bromberg nach Schwerin (Medlenburg), der Geheimexpedirende Sekretär im Reichs-Postamt Ritter von Berlin nach Bromberg, der Ober-Postassistent Peipe von Bromberg nach Biegnitz, der Ober-Postassistent Buchhalter Sievert von Bromberg nach Berlin, der Ober-Postdirektions-Sekretär Ackermann von Bromberg nach Dirschau, der Ober-Postsekretär Severin von Znowrazlaw nach Berlin, die Postsekretäre Kaumann von Kiel nach Znowrazlaw, Bläß von Berlin und Wagner von Breslau nach Bromberg. — Der Kataster-Kontrollleur Steuer-Inspektor Reil in Bromberg ist als Kataster-Sekretär an die Regierung zu Stettin versetzt worden, das Kataster-Amt Bromberg ist dem Kataster-Kontrollleur Borchardt, bisher in Karthaus, verliehen worden. Der Kataster-Assistent Schettler, bisher bei der Regierung zu Stettin, ist auf Widerruf zum Kataster-Kontrollleur ernannt und ihm das Kataster-Amt Kolmar i. P. verliehen worden. Der Kataster-Kontrollleur Kreis zu Kolmar i. P. ist nach Bromberg versetzt worden. Der Kataster-Assistent Kochanowski, bisher bei der Regierung zu Gumbinnen, ist auf Widerruf zum Kataster-Kontrollleur ernannt und ihm das Kataster-Amt Mogilno verliehen worden.

Der Referendar Beyling in Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt.

Der Forstassessor Diermann in Danzig ist zum Oberförster ernannt und demselben die Oberförsterstelle Memelien verliehen worden.

Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen veranstaltet der Westpr. Provinzial-Vereinsverein zu Danzig zum Besten des Fonds für die Erbauung eines Waisenhauses in der Provinz Westpreußen eine Verlosung von Silberfachen und anderen Werthgegenständen im Gesamtwerte von 1200 Mk. Der Preis des Looses beträgt 50 Pfennig.

Die beiden Kaufleute Julius und Simon Projanter aus Bromberg, welche vor Kurzem von dort verschwanden, werden jetzt von der Staatsanwaltschaft fleißig verfolgt.

Aus dem Kreise Kulm, 20. Juli. Dieser Tage besichtigte der Präsident der Ansiedelungs-Kommission Oberpräsident Graf Zedlitz-Trübschler das Ansiedelungsgebiet Wl. Kijewo.

Aus dem Kreise Kulm, 21. Juli. Rumkehr ist auch die neue Chaußeestraße Schöneberg-Mischke fertig gestellt. Die Chaußee durchschneidet unsere Niederung fast in der Mitte und zwar der Länge nach. Der Hauptvortheil liegt darin, daß die unteren, in heißen Jahreszeiten und bei dauerndem Wechselhochwasser vom Verkehr fast ganz abgesperrten Niederungsbewohner nunmehr stets ungehindert den Bahnhof Mischke und die Kulm-Graudenz-Chaußee, sowie die Stadt Graudenz erreichen können. — Neuerdings befuhr die Kreis-Chaußeebaukommission auch die Strecke Podwiz-Dorposch, um die Linie für den Ausbau der vom Kreise beschlossenen Chaußeestraße Podwiz-Dorposch resp. Grenz in Augenschein zu nehmen. Diese Linie, deren Verlängerung bis Puna bzw. Paparczin, zum Anschluß an die Linie Mlandau-Gottersfeld-Paparczin gewünscht wird, hat insofern für die halbe Niederung und die angrenzende Höhe ein wesentliches Interesse, als dadurch den Bewohnern die Möglichkeit gegeben wird, stets ihre Produkte an der offenen Weichsel zum Verfrachten abzusetzen, sowie ihren etwaigen Holzbedarf per Wasser aus der Sartonwitzer Forst zu beziehen. Dem Ausbau der Chaußee bis Dorposch dürfte die Anlegung eines guten Ladeplatzes an der Weichsel und die Einrichtung einer Weichselfähre zwischen Dorposch und Sartonwiz wohl bald folgen. Dorposch liegt in der Mitte der 24 Kilometer langen, aus 26 Ortschaften bestehenden Niederung.

Aus dem Kreise Ebbau, 21. Juli. Das Rittergut Trechn bei Proczno, das schon seit einigen Jahren im Besitz der Westpreussischen Landchaft ist und in Folge tüchtiger Bewirtschaftung sich in ganz vorzüglichem Kulturzustande befindet, gelangt im Wege der Versteigerung zur freihändigen Veräußerung. Die sehr schönen Wirtschaftsgebäude nebst Wohnhaus und einem älteren Brunnengebäude sollen mit einer Fläche von etwa 600 bis 1000 Morgen auch fernerhin einen Gutsbezirk bilden; die Landchaft ist bereit, unter Zugrundelegung einer neuen Lage oder nach Maßgabe des Grundbesitzer-Neuertrages das Gut mit 1/4 zu beleihen. Für einen strebsamen Landwirth sind das gewiß sehr günstige Bedingungen. Der übrige Theil der Feldmark wird in Parzellen von 20, 50 und 100 Morgen verkauft; auch hier liegen die Kaufbedingungen in sofern sehr günstig, als die frühere Landchaftsschuld auch fernerhin verbleibt, sich also in dem genannten Verhältniß auch auf die neuen Parzellen vertheilt. Das Rittergut Trechn liegt am Westflusse in äußerst romantischer Lage, hat Boden zweiter, dritter und vierter Klasse und enthält an Flächeninhalt gegen 3000 Morgen. Mehr als ein Drittel davon ist bereits im ersten Verkaufstermine veräußert.

E. Christburg, 21. Juli. Heute beriethen die Herren Konfistorialpräsident Grundschüttel und Konfistorialrath Koch aus Danzig mit dem Kirchenrath und der Gemeindevertretung über die etwaige Anstellung eines Hilfsgeistlichen.

In der verfloffenen Nacht ist bei dem Kaufmann K. am Markt ein Einbruch verübt worden. Auf zwei Redolven ist der Inhalt der Ladentassen, die einige Tage nicht entleert waren, entwendet worden. Als des Diebstahls verdächtig ist das Dienstmädchen in Haft genommen worden.

Aus der Marienwerderer Niederung, 20. Juli. In der vergangenen Woche ist der Roggen zum allergrößten Theil, hin und wieder auch schon Gerste eingebracht worden. Die Furcht der Besitzer, daß sich in diesem Jahre Arbeitermangel einstellen würde, hat sich zu ihrer Freude nicht bestätigt; es ist sogar Ueberschuß an Arbeitskräften vorhanden. Vor der Ernte traten die freien Feldarbeiter sehr stark auf, redeten von Stundensarbeit und einem Tagelohn von 2,50 Mk.; jetzt sind sie überhaupt froh, nur Arbeit zu bekommen. Dies haben die Besitzer der Wasserbauverwaltung zu verdanken, welche die Arbeiter auf vielen Bahnen hat einstellen lassen. Wir wollen hoffen, daß dies für spätere Jahre in der Erntezeit wieder geschieht, damit die Arbeiterlöhne nicht wieder sinken.

Klein Schweger Niederung, 21. Juli. Die Roggen-ernte ist hier beendet. Der Ertrahertrag ist bedeutend höher, als der vorjährige, doch entspricht der Körnerertrag den gehegten Erwartungen nicht. Als Grund betrachtet man den vielen Lagerroggen und die schlechte Witterung während der Blüthezeit.

Schloppe, 19. Juli. Von einer wahren Katzenplage ist ein Besitzer aus der Umgegend betroffen worden. Durch läbliche Erfahrungsflug gemacht, verstand es die Katze desbeselben, ihre Jungen so zu verbergen, daß sie nicht gefunden werden konnten. Erst wenn ihre Kleinen ziemlich groß geworden waren, kam sie mit ihnen zum Vorschein, darauf rechnend, daß man den Kästchen, nachdem sie sich schon soweit entwickelt hatten, nicht mehr ans Leben gehen würde. In dieser Berechnung scheint sich die Katze auch nicht getäuscht zu haben, denn die Familie hat sich bereits bis auf 20 Köpfe vermehrt. Merkwürdig ist, daß der Besitzer bei diesem Katzenreichtum, sich noch über Mühe und Katten belagern muß.

Dirschau, 21. Juli. Heute fand hier selbst der Remonte-Markt statt. 61 Pferde, meistens von ländlichen Besitzern, waren vorgeführt, doch wurden nur 14 Stück zum Durchschnittspreis von 700 Mk. gekauft. — Aus verschiedenen Gegenden trafen gestern die Mitglieder des Baltischen Vereins der Stadt Gafschamänner hier ein. Nach Befichtigung der Stadt fanden sich dieselben in dem durch Bampions und Feuerwert festlich erleuchteten Garten des Hotels zur Stadt Danzig zusammen, um den Abend gemeinschaftlich zu verbringen. Heute früh eröffnete Herr Merxens, Justizrat in Saale des Hotels zum Kronprinz die Versammlung. U. a. wurde verhandelt über die Verpackung von fettem Fleisch und Theer und über den gemeinsamen Bezug von Gastlohen aus Schlesien.

Danzig, 21. Juli. (D. Z.) Der Ortsverband der Gewerksvereine hatte zu gestern Abend eine Volksversammlung einberufen, in welcher Dr. Max Hirsch einen Vortrag halten sollte; die zahlreich erschienenen Sozialdemokraten verurtheilten einen wüsten Lärm und verlangten eine Bureauwahl. Als man ihrem Verlangen stattgab und der zum Vorsitzenden erwählte Herr Joche in den Vorsitz übernahm, erhob sich von neuem ein so gewaltiger Spektakel, daß der überwachende Polizeibeamte die Versammlung auflöste.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern Abend auf dem Bauteil der Schiffsbau-Werft; fünf Arbeiter wurden von herabstürzenden Sandmassen verschüttet und getödtet; zwei der Leichen sind erst ausgegraben.

Bohnsack, 20. Juli. Der evangelische Jünglings-Verein aus Danzig stattete heute unserem kleinen Kur- und Vergnügungsorte einen Besuch ab. Der herrliche Wald zwischen der Dölbe und der Weichsel bot einen herrlichen Aufenthalt, und Herr Pfarrer Radtke-Bohnsack begrüßte denn auch den Jünglings-Verein von einer Waldhöhe herab durch eine Ansprache. Mit Uebergang, allerlei Spielen u. s. w. vergnügte man sich dann auf das Beste.

Aus dem Kreise Neustadt, 20. Juli. Der Kreis-Ausschuß unseres Kreises hat dem Veteranen Jakob Prieske zu Pre-

Köln eine Unterstützung von 20 Mark und den drei Veteranenwitwen des Kreises eine solche von je 10 Mark bewilligt.

Königsberg, 21. Juli. Nach längerer Krankheit starb am Sonnabend im Alter von 73 Jahren der Stadtrat Hartung, einer der populärsten und beliebtesten Männer der Stadt, welcher seit dem Jahre 1853 dem Magistrat angehört und sich um die Stadt große Verdienste erworben hat. Früher war Herr v. Unverdorben Richter. Der Verstorbenen hat den größten Theil seines beträchtlichen Vermögens der Stadt Königsberg vermacht.

Aus Sibirien, 21. Juli. Die Briefanstaltgesellschaft des Städtischen Pögned in Sachsen-Meiningen landte vor einiger Zeit dem Kommando des Tilsiter Dragonerregimentes 14 Briefstücken mit der Bitte, sie nach 20 Tagen fliegen zu lassen. Dies geschah nun vor einigen Tagen, und die erste Laube kam nach einem Fluge von etwa 13 1/2 Stunden in Pögned an. Die Entfernung beträgt 873 Kilometer.

Bromberg, 21. Juli. Der „Gastwirthsverein für den Regierungsbezirk Bromberg“ bezieht auf das Fest der Föhnenweihe; mit demselben war eine Ausstellung von hiesigen und fremden Bieren verbunden.

Posen, 21. Juli. Dem Posener Provinzial-Landwehrverbande ist die Genehmigung erteilt worden, daß eine Anzahl von Verbands-Mitgliedern auf dem Paradeplatze bei Liegnitz bei der am 15. September stattfindenden Parade des V. Armee-Korps vor dem Kaiser Aufstellung nehmen dürfen, um dem obersten Kriegsherrn ihre Huldigung darzubringen.

Seit Freitag wurde der 11-jährige Sohn des Schriftsetzers B. aus Unter-Wilda vermißt. Heute früh wurde nun der Knabe im Glacis ermordet gefunden. Von dem Mörder, welcher den Verstorbenen erwürgt und ihm außerdem einen Messerschnitt in den Unterleib versetzt hat, fehlt bis jetzt jede Spur.

Die Komitess für die Stadt und für die Provinz Posen haben dem Central-Komitee für die Errichtung des Bismarck-Denkmal in Berlin 1400 bzw. 2400 als zweite bzw. erste Rate überandt.

Posen, 21. Juli. In der hiesigen St. Josephs-Klein-Heilanstalt ist kürzlich eine Soolbad-Anstalt für Kinder aus dem Volke eröffnet worden, in welcher täglich 120-170 leidende Kinder munterlich Bäder empfangen. Die zur Verwendung gelangende Soole wird für einen bedeutend ermäßigten Preis aus dem Soolbade Snowitz bezogen. Die Stadt unterstügt diese wohltätige Einrichtung mit einer jährlichen Beihilfe von 1000 Mark.

Verschiedenes.

— [Aus der Welt der Elektrizität.] Auf den Einfluß, welchen die Elektrizität auf das Wachsthum der Pflanzen ausübt, ist schon von Alexander von Humboldt hingewiesen. Nach ihm beschäftigten sich viele Forscher mit der wissenschaftlichen Untersuchung dieser Erscheinung, aber keinem derselben fiel es ein, praktische Schlussfolgerungen daraus zu ziehen. Vor kurzem ist es einem englischen Elektriker, Namens Specnew, gelungen, einen sehr einfachen Apparat herzustellen, welcher möglicherweise in der Landwirthschaft Verwendung finden kann. Specnew elektrifizierte mit Hilfe seines Apparates das vorher wenn möglich angefeuchtete Saatgut je nach Umständen 5 bis 10 Minuten und erzielt dadurch nicht nur ein doppelt so schnelles Aufgehen desselben, sondern eine viel kräftigere Entwicklung der Einzelpflanze und schließlich einen erheblich bedeutenderen Fruchttrag.

Die unmittelbare Erzeugung von Elektrizität durch Hitze soll jetzt dem Amerikaner H. B. Cox aus Maine gelungen sein. Der zu dieser bisher fraglichen Umsehung erforderliche Apparat soll so einfach sein, daß die Gesellschaft in Boston, welche zu seiner Ausführung ein Kapital von einer Million Dollar zusammengebracht hat, ihm nicht einmal den Namen einer Maschine beilegte. Es soll eigentlich nur ein eigentümlich gebauter Ofen sein. Die Umsehung der Hitze in Elektrizität soll darin so einfach und rasch erfolgen, wie man jetzt Wasser in Dampf verwandelt.

— Der als pädagogischer Schriftsteller bekannte früherer Seminardirektor Fitting ist diesen Sonntag in Burg bei Magdeburg gestorben.

— Am 25. Juli wird in Schenkenhof bei Niederbronn in Elsaß die Enthüllung eines Denkmals gefeiert werden, welches an die ersten harten Tage des deutsch-französischen Krieges erinnert. Am 25. Juli 1870 fiel dort auf einem benachbarten Patrouillenritte der erste deutsche Offizier auf französischem Boden, der badische Dragoner-Lieutenant v. Winstoe. Diesem wird das Denkmal errichtet.

— [Geschichte eines Denkmals.] Am 29. Oktober 1887 wurde auf der Höhe bei Steglitz, auf einer unbauten und vom Verkehr ganz abseits gelegenen Anhöhe, der Grundstein zu einem Prinz Friedrich Karl National-Denkmal gelegt, wobei Professor Paulus-Cassell die Festrede hielt. Aber damit war die Sache auch erledigt, denn eine Denkmalsenthüllung wird dieser Grundsteinlegung nie folgen. Die ganze Angelegenheit stellt sich jetzt, so wird dem „B. Z.“ geschrieben, als eine Privatpekulation dar. Man hat gehofft, die Gegend der Höhe zu einer Villen-Kolonie machen zu können, und wollte ihr mit dem Prinz-Friedrich-Karl-Nationaldenkmal ein vornehmes Relief geben. Dieser Mißbrauch hat sich bestraft: das Modell zu dem Reiterstandbild des Prinzen, das einem Berliner Bildhauer in Auftrag gegeben worden war, ist kürzlich im Atelier des Künstlers durch den Gerichtsvollzieher versteigert worden, und der Künstler behauptet, daß er durch diese ganze Denkmalsangelegenheit zu Grunde gerichtet worden sei. Wände andere Sache, besonders aber die Geldfrage, wird in Dunkel gehüllt bleiben, denn der Hauptveranstalter des Denkmals ist vor einiger Zeit plötzlich verstorben. Tausende von Mark sind für Geschäftsführung und Bureauarbeit aus dem von Hoch und Niedrig, von Arm und Reich zusammengebrachten Denkmals-Fonds verbraucht worden, und nur ein Theil der Gelder ist für den eigentlichen Zweck zurückgehalten, nachdem einige Sammelmittees bei der Ausschüttung der Denkmalsausführung mit Zustimmung der Geber die gesammelten Gelder anderen patriotischen Zwecken, so z. B. dem Ruffhäuser-Denkmal, zugewandt haben.

— Auf dem eidgenössischen Schützenfest in Frauenfeld (Kanton Thurgau in der Schweiz) das am Sonntag unter großer Theilnahme der Bevölkerung eröffnet wurde, ist ein Schütze auf dem Schießplatze durch eine Kugel aus seinem eigenen Gewehre in den Kopf getroffen worden und sofort todt geblieben.

— Ein erhebendes Beispiel religiöser Duldsamkeit hat die katholische Gemeinde in Reichenhall (Baiern) bei dem plötzlichen Tode eines Israeliten, Herrn Solman aus Schneidemühl, bewiesen. Die Leiche des Verstorbenen wurde in eine Kapelle geschafft und unter Entfernung aller konfessionellen Symbole aufgebahrt. In Reichenhall besteht keine jüdische Gemeinde, und der katholischen lag eine Verpflichtung hierzu nicht ob. Dieses entgegenkommene Verhalten in der heutigen von konfessionellen Gegensätzen bewegten Zeit rühmend hervorgehoben zu werden.

— [Ein elfjähriger Knabe ein Mörder.] Vor dem Amtsgericht kamsthaft hat kürzlich ein 11 Jahre alter Knabe aus Münster eingestanden, ein zweijähriges Mädchen aus Rade, weil er wegen Mißhandlung des Mädchens schon Schläge erhalten, an einer ruhenden Stelle in den Kedar geworfen zu haben. Der jugendliche Mörder wird in eine Besserungsanstalt gebracht werden. Da er das zwölfte Lebensjahr noch nicht erreicht hat, konnte er vor das Schwurgericht nicht gestellt werden.

— [Der Mordfall Wende.] 300 Mark Belohnung hat das Polizeipräsidium zu Berlin für die Ermittlung des Mör-

ders der Frau Wende ausgesetzt. Zu der Bekanntmachung heißt es u. A.: „Die Ermordete soll mehrfach in Restaurations- und Tanzlokalen verkehrt, öfters Spaziergänge nach dem Thiergarten unternommen und Bekanntschaften angeknüpft haben. Nach den bis jetzt angestellten Ermittlungen sind es fittlich sehr traurige Verhältnisse, unter denen das Ehepaar lebte und gelebt hat. Die Mutter der Ermordeten, eine Kapitänswitwe Berndt, wohnte mit ihren beiden Töchtern zusammen; der jegige Gemann der Ermordeten hatte bei der Wittwe eine Schlafstelle bezogen, und beabsichtigte im Jahre 1886 die Wittve zu heirathen. Da aber die Berndt alsdann ihrer Pension verlustig gewesen wäre, so unterließ die Heirath. Währenddessen aber unterhielt Wende auch mit der älteren Schwester seiner nun todtten Frau ein Liebesverhältnis, welches nicht ohne Folgen geblieben ist. Endlich im Jahre 1887 heirathete er die Hertha Marie Berndt, welche zu jener Zeit ebenfalls noch ein anderes Verhältniß gehabt hat und, von der Mutter zu der Ehe gedrängt, geäußert hatte: „Die Heirath wird noch ein unglückliches Ende nehmen.“ Es ist festzustellen, daß die Ermordete mit vielen anrüchigen Personen Umgang gepflogt hat. — Postschaffner Wende bemerkte nach Rückkehr in seine Wohnung, daß ihm viele Werthsachen fehlten, so Uhren, Ketten, Ringe u. dergl. m. Er hatte sich die Nummern der Uhren in ein Notizbuch aufgeschrieben, dasselbe aber nicht mit auf die Reize genommen. Als er das Festen der Sachen bemerkte, welche die Frau entschieden heimlich veräußert oder verkauft hat, vielleicht auch von einem Liebhaber hat verkaufen lassen, wollte er in dem Notizbuch die Nummern der Uhren nachschlagen, aber das Blatt war herausgerissen und verschwunden. Allen Anschein nach liegt dem Mord irgend eine dunkle Liebesangelegenheit zu Grunde. — Das düstere Bild großstädtischen Lebens, welches der Mordfall Wende bietet, wird noch dadurch verstärkt, daß am letzten Sonnabend nicht weniger als vier Leichen neugeborener Kinder, darunter eine mit zertrümmertem Schädel, an verschiedenen Stellen der Stadt aufgefunden sind.

— Der ehemalige Generalkonsul von Schweden und Norwegen in Wien, Alfred v. Kandler stand kürzlich als Betrüger vor den Wiener Geschworenen. Im Jahre 1859 übernahm v. Kandler nach dem Tode seines Vaters das im Anfang dieses Jahrhunderts gegründete Bankgeschäft, das sich, obgleich das Haus Kandler thatsächlich nur über ein Vermögen von wenig über 300000 Gulden (1 Gulden = 18 Mark) verfügte, doch im Laufe der Jahre die größten Vertrauens erzeute. Auch zahlreiche deutsche Familien übergaben ihr Vermögen der Firma zur Verwahrung und Verwaltung. In dem langen Verzeichniß der der Firma Kandler anvertrauten Beträge finden sich Summen von 900 Gulden bis zu einer Million und Kandler hat im Laufe der Jahre diese Beträge angegriffen. Bei der Verhaftung Kandler's betrug dessen gesamter Schuldenstand 3361000 Gulden. Die Beschäftigten werden aus der Konkursmasse höchstens 5 bis 10 Prozent zurück erhalten. Die Gründe des Zusammenbruchs der Firma waren keine verunglückte Spekulation und vor allen Dingen eine luxuriöse Lebensweise der Familie. Sein Haushalt pro Jahr betrug in letzter Zeit nicht weniger als 75000 Gulden. Um die Betrogenen einzulösen, schickte er regelmäßig die fälligen Zinsen seinen Gläubigern zu, und um seine Bediensteten irre zu führen, hatte er eine private Buchhaltung. Das Werthwärdige bei der Sache ist, daß Kandler nach der Behauptung der Sachverständigen bereits im Oktober 1876 zahlungsunfähig war. Trotzdem hat er sich bis zum Jahre 1889 gehalten. In dieser Zeit baß er sich durch Aufnahme wucherischer Darlehne, und er verschmähte es auch nicht, niedrige Schwindelereien zu begehen. So entlockte er einem alten Hotelkeller in Wien die Erparnisse von 22600 Gulden. Der Angeklagte wurde wegen Veruntreuung und Betruges unter besonders erschwerenden Umständen zu 7 Jahren schwerer Ketten (Zuchthaus) verurtheilt.

— Eine italienische Räuberbande hatte sich in letzter Woche im Kollertal Wald, einem berühmten Stüd des Punsrädens, im Kreise Saarbrücken gelegen, niedergelassen. Die Räuber waren mit Dolchen, Revolvern und anderen Mordwaffen ausgerüstet und waren echte, unverfälschte Italiener. Sie hatten gehofft, in einer Glas- oder Eisenhütte Beschäftigung zu finden, und als ihnen dies mißlang, schlugen sie sich seitwärts in den Kollertal Wald und verlegten sich auf den Straßenraub, auf Einbruchsdiebstähle und dergleichen in das Banditenfach einschlagende Arbeiten mehr. Im Allgemeinen bewahrten sie dabei die sprichwörtliche Höflichkeit der italienischen Räuber. Sie nahmen den Leuten einfach ihr Geld und ihre Werthsachen ab, und ließen sie dann unbehelligt weiter ziehen. Nur einem einzigen Manne ist es schlimmer ergangen. Dieser war der Wäinchen der Herren Räuber in keiner Weise entgegengewandert, weshalb sie ihn neben seiner Gelber auch seiner gesammelten Kleidungsstücke beraubten. Spätertaakt, wie Adam das Paradies, mußte der Vermittler den Kollertal Wald verlassen. Endlich eröffneten nun aber die Bewohner des Kollertals unter polizeilicher Leitung ein großes Treibjagen auf die ungeliebten Gäste aus dem Süden, und es gelang, die Mehrzahl der Räuber festzunehmen.

— [Amerikanische.] Ein Prediger in einem kleinen Orte von Wayne County (Nordamerika) nahm unlängst in folgenden Worten von seiner Gemeinde Abschied: „Meine Vielgeliebten! Unsere Trennung von einander schmerzt mich nicht besonders, und zwar aus drei Gründen: Ihr liebt mich nicht, Ihr liebt einander nicht und der Herr liebt Euch nicht. Wenn Ihr mich liebt, würdet Ihr mein Gehalt für die letzten zwei Jahre bezahlt haben. Ihr liebt einander nicht, sonst würdet ihr mehr Trauungen zu vollziehen haben, und der Herr liebt Euch nicht, sonst würdet er mehr von Euch zu sich rufen, und ich würde mehr Reichenbegünstigte und Trauergottesdienste haben.“ Die Gemeinde nöthigte ihn nicht zu bleiben.

Bohnhase und sein Sohn Philipp.

(Berliner Schöpfungsszene.)

„Stell Dir hier man bei mir her un hab' Dir nich so, die Schote hört sich schlimmer an, als sie is un det meiste nehme id als Vater uf mir. Wenn Du gefragt wirst, sagste einfach bloß — hier wurde der ältere auf der Anklagebank befindliche Mann in den Verhaltungsmaßregeln, die er seinem jüngeren, ängstlich dreinblickenden Mißgeklagten erteilen wollte, durch das Hereintreten des Gerichtshofes unterbrochen.

Vorsitzender: Sie sind der Tischler Friedrich Bohnhase? Angeklagter: Det bin id und det hier is mein Sohn Philipp, der mir als Vater immer noch Freude gemacht hat in zum Herbst bei die Jäger intreten soll. Id will sehn, det id ihn bei'n Beamtenstand rintreie, det is heit zu Dage immer det sicherste Brod.

Vorsitzender: Was Sie aus Ihrem Sohne zu machen gedenken, geht uns gar nichts an. Es ist aber unverantwortlich, daß Sie Ihren Sohn in eine Anklagefalle verwickeln und um seine Unbescholtenheit bringen.

Angekl.: Wenn er bestraft werden sollte, nehme id die Strafe uf mir. Wat wäre det denn och for'n Sohn, der seinen Vater in Keilerrinöthen ruhig verhauen läßt? Id kann bios sagen, det et mir jefreit hat, det der Junge so jut inschlägt. Wir Berliner sind nu mal so.

Vorsitzender: Sie sollen am Abend des 19. Mai den Maser Silber gemeinschaftlich mit Ihrem Sohne mißhandelt haben, Sie geben die Thatfache ja zu, nun erzählen Sie bios noch kurz, wie Sie dazu kamen.

Angekl.: Det jing janz natierlich zu, der Mann war mit en Dhaler schuldig.

Vorsitzender: Das wären ja aber nette Zustände, wenn man einen Schuldner dafür ohne weiteres durchprügeln dürfte.

Angekl.: Von weien ohne weiteres hat sich die Schote auch annehmen, da jehört wie bei alle jone Sachen ein ein Lied un Beschreibung dazu. Sehen Sie, Herr Gerichtshof, wir Berliner sind jehew jutmichtig, un id un Philipp, wir sind echte Berliner, aber erst en Vater pumpen un denn enen noch for zwee Daler ugen, wie soll id denn jowat finden?

Präs.: Wenn Sie hier allerlei überflüssige Redensarten machen, entziehe ich Ihnen das Wort und lasse Ihren Sohn sprechen.

Angekl.: Wo kann der Sohn den Vater woll vorjreifen? Id werde Ihnen kurz un jut det Verhältniß, wie et jowesen is, aus'anderlegen. Sehen Sie, der Maser Silber un id wir haben uf enen Korridor jehohnt. Zu Weihnachten hatte er nich mal so stille, det er for seine Kinder en Boom kooßen konnte, denn in'n Winter is't man mit de Finselschinderei schlecht bestellt. Mir dhat er leed oder billmehre seine arme Kinder, denn wir Berliner sind nu mal so, un id rufe ihn in de Riche an det Ausjufroh, det seine Kinder det nich hör'n sollten un frage: Anjuf, sage id, is Dir mit'n Dhaler jebient? Mehr kann id och nich entbehren. — Menschenskind, sagt er, bist Du'n juter Kerl, un will mir noch mit Thränen in de Dogen bedanken, id sagte aber, er sollte det Maul halten, for Redensarten wäre id nich. Un id gebe ihm den Dhaler un meine Frau schickt uf'n Abend noch en halbet Dugend scheene Heringe rum, denn det is den kleinen Mann sein Karpfen. Also is jut, zu Ostern zieht er aus. Id lasse noch jone kleinen Wint fallen von wegen den Dhaler, er meent aber, id möchte noch acht Dage warten, denn sollte id ihn haben, er hätte scheene Arbeit. Is jut, sage id. Hernachens schick id Philippen noch einige Male hin, aber er berappte immer nich un zuletzt wurde er jehen Philippen noch niederträchtig. Is jut. Un jenen Abend siße id mit meine Dle un Philippen in Mälers Garten un wir verzehren unjere mitgebrachte Stullen un zähmen uns ne Weiße dazu. Philipp war mal ufgestanden un als er retuhe kommt, sagt er, dent mal an, da hinten sißt Silber mit seine Frau un jeder hat jänfellein un Boirich vor sich. Id! sage id, jänfellein un denn den Dhaler nich retourjeben! Den Kerl soll ja der Blich in't Hemde fahren! Un id stehe uf un lasse mir von Philippen det Phänomen zeigen. Nichtig, da sagen se, un wat der Maser war, det hatte det jrade mächtig eilig mit det Hals-abknabbern. Id jeha ran an'n Dsch un sage janz freudlich: „Juten Abend, heite Abend, Silber.“ Er kiest uf, spartek aber ruhig weiter. Von die Hand, wo er den Hals mit jehält, will er mir den kleinen Finger jeben, indem die andere alle fettig waren, un denn nicht er, sagte aber nicht, indem er den Mund voll hatte.

Vorsitzender: Philipp Bohnhase, erzählen Sie weiter, Ihr Vater ist gar zu umständlich.

Angekl.: Ach, Herr Präsident, jönnen Sie mir bios noch zwee Minuten, denn bin id fertig. Id sage also noch eenmal recht nachdrücklich: „Juten Abend, Silber!“ Un jenen Abend, det is een sehr scheener Abend, den wir heite Abend haben! Na, juten Abend, heite Abend.“ So'ne Antwort jab er mir un spartek ruhig weiter. Die Weiße, die dabei jehen, die lachten alle. Id sagde nu, wie det mit den Daler wäre. Nu sprung er uf. Wo id mir unterjehen könnte un ihn hier in'm offenen Jartem mahnen? Un hielt mir die Hauße vor, ob er mir vielleicht eed Schlagschatten in't Jechte malen sollte? Id nehme Philippen seinen Spazierstod aus de Hand un meene, wenn er damit was in die Nase kriegen dhäte, so könnte da woll en rother Stod schnuppen aus wer'n, un nu weuß id nich, habe id zuerst jehauen; oder er, aber mit einmal waren wir handjencien jeworden, un det muß id sagen, wat mein Philipp is, det hat mir jut bejstanden, det Junge schlägt wirklich jut in.“

Vorsitzender: Sie sollen den Maser arg zugerichtet haben.

Angekl.: Jekut habe id och, wat is da weiter bei. Durch die Verzeihungnahme erhelt, daß der Angeklagte über den Grund des Streites die Wahrheit gesagt. Vater Bohnhase kommt mit 15 Mark, sein Sohn Philipp, „der einschlägige Junge“, mit drei Mark davon.

Brüssel, 22. Juli. Kaiser Wilhelm trifft am 2. August in Ostende ein und reist Tags darauf nach Brüssel ab.

Der König sagte in Beantwortung der Adresse der Volksvertreter, er habe seit Beginn der Schöpfung des Kongostaates an Belgien allein gedacht. Er werde seine Absichten in einem Codizill ausdrücken, durch welches er sein Testament ergänzen werde.

Berlin, 22. Juli. Ein Telegramm der Pariser Anstalt des „Newyorker Herald“ enthält folgende Sentenzumschwung: Rußland werde die Unabhängigkeit Bulgariens anerkennen, Prinz Ferdinand werde aber nicht abdanken.

Gibraltar, 22. Juli. Die Kaiserin Friedrich begab sich vom Landungsplatze nach der Residenz des englischen Gouverneurs, später fand an Bord der königlichen Yacht ein Mahl statt.

Stuttgart, 22. Juli. Amtliche Mitteilung: Der Hauptmann z. D. Müller (Verfasser der viel erwählten Flugschrift) ist wegen Verlegung der Standeslehre unter erschwerenden Umständen des Offizierstitels und bei Uniform für verlustig erklärt worden.

Christiania, 22. Juli. Sommerfest, die nordische Stadt Norwegen ist diesen Sonntag Nacht größtentheils niedergebrannt. Der Telegraph war unterbrochen. Nachmittags landte der Ort Tromsø Lebensmittel.

Madrid, 22. Juli. Eine Abordnung des spanischen Finanzministeriums entdeckte in Paris sieben gefälschte Coupons der auswärtigen spanischen Schuld Serie E. Die falschen Coupons sind kürzer als die echten.

New York, 22. Juli. Der Senat begann die Verhandlung der Kinley-Bill (Zolltarifgesetz, siehe „Zur Lage“).

New York, 22. Juli. Zwischen den mittelamerikanischen Republiken Guatemala und San Salvador ist Krieg ausgebrochen.

Wetterausgabe. Voraussichtliche Witterung für die Ostprovinzen: Am 23. Juli: Veränderlich, wolkig, etwas Regen. Am 24. Juli: Temperatur wenig verändert, ziemlich ruhig stellenweise Gewitter.

Berlin, 22. Juli. (Z. Dep.) Russische Rubel 240,50.

Danzig, 22. Juli. Getreidepreise. (Z. D. v. Max Dürage, Weizen loco ruhig, 50 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländisch Mark —, hellbunt inländisch Mk. —, hochb. und glatt inländisch — Mk., Termin Sept.-Okt. 126 1/2. Trauf Mk. 140,00, per Roubr. Decbr. 126 1/2. a. Trauf Mk. 139,00 Roggen: loco unverändert, inländ. Mk. 154—163, russischer oder poln. zum Trauf. Mk. —, per September-Oktober 120 1/2. zum Trauf Mk. 98,50, per November-Dezember 120 1/2. zum Trauf. Mk. 97,50.

Gerste: loco inländische Mk. —, Rübsen: loco Mk. 220—222. Hafer: loco inl. Mk. —. Erbsen: loco inl. Mk. — Spiritus: loco pro 10000 Liter 0/0 kontingent. Mark 57,00 nichtkontingent. Mk. 37,00.

Berichtigung. In dem gestrigen und vorgestrigen Telegramm sind bei „Rübsen“ irrthümlich je 100 Mk. zu wenig angegeben.

Königsberg, 22. Juli 1890. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portatius u. Brothe, Getreide-, Spiritus- u. Woll-Comm.-Gesch.): Geschäftslos, unverändert, per 10000 Liter 0/0 loco konting. Mk. 58,25 Brief, unfonting. Mk. 38,25 Brief per Juli konting. Mk. 37,75 Brief, unfonting. Mk. 37,00 Geld.

Auch im Monat Juni schwanken die Getreidepreise in den Städten des Regierungsbezirks Marienwerder wieder beträchtlich. Die höchsten Preise wurden bezahlt für Weizen in Dt. Eylau (19 Mk.), für Roggen in Mewe (16,25 Mk.), für Gerste in Mewe (15,69 Mk.) und für Hafer in Marienwerder (17,70 Mk.), die niedrigsten Preise für Weizen in Mk. Friedland (15,66 Mk.), für Roggen in Rosenberg (14,08 Mk.), für Gerste in Mk. Friedland (11,84 Mk.) und für Hafer in Neu-Mark (15,13 Mk.). In Graudenz zahlte man durchschnittlich für Weizen 17,83 Mk., für Roggen 14,95 Mk., für Gerste 14,74 Mk. und für Hafer 16,30 Mk. pro 100 Kilogramm.

Kgl. Buchwalde.
 Sonntag, den 27. Juli 1890
Instrumental-CONCERT
 mit nachfolgendem
Tanz.
 Anfang 4 Uhr Nachm. Entree pro Person 50 Pfg., Kinder die Hälfte.
 Besondere Einladungen werden nicht ergehen. — Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. Um zahlreichen Besuch bittet
 (3876) **J. Anger.**

Fürstenau.
 Sonntag, den 27. d. Mts., findet bei mir
 (3874)

Gr. Militär-Concert
 mit darauffolgendem Ball statt und bitte um zahlreichen Besuch.
 Maschke, Gasthofbesitzer.
 Anfang 2 Uhr Nachmittags.

Wittwoch Abend:
Gesangsstunde.
 Redmann.

Bekanntmachung.
 Die hiesige Magistrats-Kanzleistelle ist sofort zu besetzen. (3831)
 Geeignete Bewerber wollen sich schriftlich melden.
 Erone a. Br., den 21. Juli 1890.
 Der Magistrat.

Der Diensthote David Unrau hat am 17. d. Mts. seinen Dienst bei der Fabrikfrau Helena Wichert zu Samrau ohne gesetzlichen Grund verlassen. Derselbe hält sich aller Wahrscheinlichkeit nach im Kreise Schwes auf. Ich warne vor Aufnahme desselben und bitte, im Ermittlungsfalle mir Nachricht geben zu wollen. Unrau ist auf der rechten Seite gelähmt, auf Bein und Arm steif. (3855)
 Gogolin, den 20. März 1890.
 Der Amtsvorsteher.
 Vogel.

Buchführung
 lehrt gründlich (3865)
Emil Sachs,
 Markt 1.

Pferdedecke gesund; abgeh. v. Piasnowski, Kl. Tarpen.

Dreibrieren
 in allen Längen und Breiten von reinem Kern englischer Leder. Niemencrepons, reiner Kern, Binderriemen, Nähriemen, Harry's Niemenbinder, Niemenstschrauben offerirt zu den billigsten Preisen die Lederhandlung von
 (3864) **F. Czwiklinski.**

Geschirrleder
 braunes und schwarzes, echtes Schweinsleder zu Reifstätteln, Orangeleder, Mannleder, Fettgarleder, ausgedrehtes Leder offerirt zu billigen Preisen die Lederhandlung von
 (3863) **F. Czwiklinski.**

Fahllleder, Schwarzleder
 von 9 Pfund schwer an, offerirt zu den billigsten Preisen d. Lederhandlung von
F. Czwiklinski.

Entschieden!!
 billig und solid ist die **Victor-Remontoiruhr** mit effectvollem nun doppelt vergoldetem Nickelgehäuse mit Staubdeckel u. patentirt genau regul. Werke. Preis Mk. 12. G. Hoffmann, Uhrhdg., St. Gallen.

Von meinem Dampfagewerk, ab Culm, empfehle ich alle Arten **Bretter, Bohlen** geschnittene und beschlagene (1556) **Kanthölzer** sowie auch **Schwarten** zu mäßigen Preisen.
A. Meseck.

Maschinenöl von 20 Mt. a Centner an. **Wagenfett** (3816) a Centner 12 1/2 und 15 1/2 Mt. **Vaseline** (Lederfett) a Centner 34 Mt. **Thran** a Centner 18 u. 32 1/2 Mt. **Carbolineum** Anstrichfarbe für Bölder, schütz vor Fäulnis u. Schwamm, a Centner 13 Mt., in Originalpackung billiger, empfiehlt **Drogenhandlung, Löwen-Apothek** **E. Rosenbohm, Grandenz.**

Bekanntmachung.
 Auf Wunsch unserer geehrten Kunden und um denselben Portofolien zu ersparen, haben wir ein Lager unserer Präparate zur Bekämpfung der schädlichen Thiere, besonders
Sculein
 Rattentod (giftfrei, für Menschen und Hausthiere unschädliches, dagegen für Ratten und Mäuse radikal tödtlich wirkendes Mittel), in Dosen a Mt. 1,-, 3,- und 15,-, feiner
Polytanaton
 ein radikales Mittel gegen Blatt-Lungezieser und Lungezieser bei den Hausthiere,
Nicotina
 (gegen Blattzieser aller Art und für zarte Pflanzen), Schwabentod, Wanzenod, Flohpuder, Insektenod, Mottentod, Ameisentod, Zecentod etc.
in Grandenz bei Herrn Fritz Kyser
 Drogenhandlung, Markt 12
 errichtet. Dasselbst werden auch stets Aufträge für Grandenz u. Umgegend auf alle auch nicht vorräthigen Präparate in Empfang genommen und zu unsern Fabrikpreisen abgegeben. Prospekt dortselbst gratis.
 Ottenfen, den 10. Juli 1890.
A. Wasmuth & Co.,
 Fabrik für Präparate zur Bekämpfung schädlicher Thiere.

Baugewerk-, Maschinen- und Mühlenbau-Schule
 Neustadt in Mecklenburg. Auskunft durch den Director Jentzen.
 (2810)

Goldene und silberne Medaillen für vorzügl. Leistungen.
FR. HEGE
 Schwedenstr. 26 BROMBERG Schwedenstr. 26.
Möbelfabrik mit Dampftrieb
 (einzige Möbelfabrik am Platze)
 empfiehlt
Ansstattungen u. Wohnungs-Einrichtungen
 von den einfachsten gefälligen Formen bis zur reichsten Ausführung.
Polstersachen und Decorationen [1359a]
 nach neuesten Entwürfen.
Teppiche — Gardinen — Stores — Portieren.
 Billigste Preise. Solideste Arbeit.
 Sendungen frachtfrei nächster Bahnhstation.

Ein Dreschkasten
 nebst Strohschütter (3 Spännig), im besten gangbaren Zustande, ist veränderungshalber preiswerth zu verkaufen. Näheres bei Friedrich Med in Riesenburg. (3851)

Ein wenig gebrauchter, fast neuer englischer Dampfdruckfah ist Umständehalber sof. billig zu verkaufen. Gest. Offerten bitte zu adress. Reimann, Dirschau, Chausseestraße. (3844)

Heubinder Ränderflundern
 täglich frisch aus dem Rauch, frischen Silberlachs, Steinbutt, Schleie etc.
 empfiehlt **A. Fast, Danzig.**
Preßhese täglich frisch, (9452) **Julius Wernicke, Tabakstraße.**

Ananas
 große italienische **Pfirfische**
 reife Melonen
 empfing wiederum frisch (3837) **B. Krzywinski.**

Fetheringe
 3 Stück 10 Pf., empfiehlt (3839) **Philipp Reich.**

Johanni-Roggen
 in gesunder, trockener Waare, lauft und bittet um bemusterte Anstellungen (3875) **J. G. Weise.**

Weißer Bohuen
 habe noch einen größeren Posten abzugeben **Alexander Loerke.**
Trodene Birken, Rothbuchen und Rothrüster, Bohlen
 offerirt billigst (2558) **J. Abraham,**
 Danzig, Wilschannenaasse 31.

Garantirt echte **Pfäler- und Rheinweine**
 in allen Preislagen (von 75 Pfg. an per Liter), sowie **Rothweine**
 (von 95 Pfg. an per Liter) **Kaisereis** — in Fässchen v. 25 Liter an. Zuf. mit Nachn. franco Empfaßstadt. Postproben berechnet franco!
Richard Bing, Speyer a. Rhein

Zur sofortigen und zur Herbstlieferung offerire unter Gehaltsgarantie und eventuell unter günstigen Zahlungsbedingungen: (2780)

Rübkuchen
Leinkuchen
Hankuchen
Erdnusskuchen
Baumwollsaatkuchen
Sonnenblumkuchen
Mohnkuchen
Sesamkuchen
Palmkuchen
Cocuskuchen
Malzkeime
Trockenbiertreber
Trockenmaisschlempe
Reisfuttermehl
Roggenfuttermehl
Weizenkleie sowie **Chili-Salpeter**
Superphosphate und andere **Düngemittel.**

Die Kuchen werden auf Wunsch in Mehlform gegen eine Vergütung von 10 Pfennigen pro Ctr. geliefert.

Wolf Tilsiter
Getreide-Geschäft,
 Bromberg, Wilhelmstr. No. 11.
 Ein gut gezogener (3885)

Schimmel-Wallach
 3jährig, 3/4, truppenfromm, (für Adjutanten und Kompagnie-Chefs) ist Umstände halber billig für 700 Mt. zu verkaufen. Anfragen an Neutnant Schmitt, Strasse Dyr.

136
Hampshiredown-Lämmer
 verkauft Maffanten b. Neiden Dyr.

Ein weißer Kaminofen
 ist zum sofortigen Abbruch zu verkaufen in der Adler-Mühle. (3859)

Meine Besingung
 in Lissowo, im Kreise Kulm, 1/4 Meile von dem Bahnhof Kornatowo gelegen, von ca. 280 Pr. Morgen bestem Weizenboden, bin ich Willens, mit todtem und lebendem Inventar und mit voller Ernte zu verkaufen. (3710)
 Friedrich Künzle,
 Besitzer zu Klein Gyske b. Kl. Gyske.
 Bauplatz an Dörbergstr., einchl. Land ca. 1/4 Mg., zu verkaufen. Näb. in der Exped. des Gefelligen (3829)

Grundstücks-Verkauf.
 Mein massives Wohnhaus mit mehreren Wohnungen, Pferde stall, Scheune, Bauplatz, in bester Lage der Stadt Pr. Stargard, schrägüber dem neuen Amtsgericht, wird wegen Ableben meines Mannes unter günstig. Bedingungen sofort verkauft. Auskunft ertheile ich selbst. (3890)
 Wittwe Böhme,
 wohnh. i. Amtsgericht Dirschau.

E. Ziegeleigrundstück
 mit 50 Morgen Acker, unerschöpflichem Lehmlager, nahe am Bahnhofs, gute Gegend, stotter Absatz, ist billig zu vert.
Ein Grundstück
 mit 130 Morgen Acker, neuen Gebäuden, voller Ernte, in guter Gegend, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Näheres bei Restaurateur Dahlgmann, Bahnhof Dirschau. (3878)

Mehrere sehr gute Grundstücke in verschiedenen Größen, sehr guter Boden, hübsche Gebäude, vorzügliches Inventar und mit der ganzen Ernte, sind preiswerth zu verkaufen durch (3847) **L. Jacoby, Neuenburg.**

Gasthaus.
 Mein in Siemon, Kreis Thorn, Poststation Unislaw, belegenes, seit vielen Jahren bestehendes Gasthaus, gute Brodstelle, bin ich Willens, Altersschwäche und Krankheit halber zu verkaufen. (3879) **A. Schmul, Galtwirth.**

Der langjährige Vertreter einer renommierten Brauerei, welcher nachweislich gute Erfolge erzielt hat, verheirathet ist und im Anfange der dreißiger Jahre steht, sucht zum 1. Oktober ähnliche Stellung. Meld. werden briefl. mit Aufschr. 3882 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Suche für mein Geschäft von landwirthschaftlichen Ackergeräthen einen tücht. Vertreter resp. Verkäufer od. bin auch Willens eine Agentur zu erricht. Meld. werd. briefl. mit Aufschr. 3881 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Ein Buchhalter
 für Polagegeschäft findet Stellung (Fachkenntnisse nicht erforderlich). Meldung. werden briefl. mit Aufschr. 3249 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

In meinem Colonialwaaren-Geschäft findet ein durchaus tüchtiger, zuverlässiger, der polnischen Sprache mächtiger

Commis
 welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, vom 1. September er. dauernde Stellung. Retourmarke verbeten. (3871) **C. Engler, Soldau Dpr.**

Für unser Colonial- u. Eisenwaaren-Geschäft suchen wir zum sofortigen Antritt einen tüchtigen

jugen Mann
 der polnischen Sprache mächtig. Offert. mit Gehaltsansprüchen erbeten. **Emil Dahmer & Co., Schöne Dyr.**

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per 15. August einen tüchtigen

jugen Mann
 der polnischen Sprache mächtig. (3850) **Joseph Wollenberg, Thorn.**
 Verheirathete **Pferdedeckete, Inftleute, ein verh. Schäferknecht** mit Scharwerkern, zu Martini d. Jg. gesucht in Victorowo b. Neiden.

Einem tüchtigen **Bäckergesellen** (3318) verlangt sofort Gabriel, Bäckerei, Gruppe.

2 tüchtige Bäckergesellen finden dauernde Beschäftigung von früh oder auch später bei J. Werner.

Ein tüchtiger, nichterner **Hausknecht** findet sogleich Stellung im Schützenhause zu Riesenburg. Suche einen (3923)

Lehrling
 für mein Herren-, Damen- und Kinder-Confections-Geschäft unter sehr günstigen Bedingungen per 1. August er. **D. Schendel, Altestraße 1.**

Ein Sohn
 ausländiger Eltern, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann von sogleich eintreten bei **J. Werner,** (3860) **Bäckermstr., Dörbergstr. 4.**

Ein Lehring
 der Lust hat, die Mülerei zu erlernen, kann sich melden beim Mülereimeister **Leopold Krüger** in Oberausmaß, Kreis Kulm. (3858)

Ein solider und anspruchsvoller, in mittleren Jahren stehender, verheiratheter **Inspektor** (Dpr.) sucht baldigst dauernde Stell. Offerten unter O. K. 100 postlagernd Argenau, Kr. Inowrazlaw. (3896)

Ein verheiratheter Inspektor, 30 Jahre alt, früher in Warglitten thätig gewesen, sucht Stellung. Off. Offerten sub. J. B. Gr. Lenk bei Groditz Dpr. (3797)

Ein nach Ablauf der Dienstzeit jetzt pensionierter Bürgermeister, welcher auch Amtsanwalt gewesen, sucht Stellung als **Expedient** in einem Kreis-Ausschusse od. **Bureauvorsteher, Sekretär eines Magistrats, eventl. Amtsvorsteher.** Im letzteren Falle da, wo auch eine Familienwohnung zu haben ist. Meldungen unter Angabe der Bedingungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3854 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Eine für höhere Lehrerschulen geeignete musik. evangelische **Lehrerin** die bereits 3 Jahre thätig war, sucht zum 1. August andew. Stell. Off. erb. **A. Schwarz, Culm a. W., Querstr. 9.**

Ein junges, geb. Mädchen sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau od. Gesellschafterin** bei e. alt. Dame. Gest. Off. unter Nr. 3884 durch d. Exp. d. Gef. erbeten.

Zu Martini d. Jg. suche ich ein älteres, tüchtiges **Hausmädchen** das perfekt im Plätten seiner Wäsche und im Wäschnähen ist, sowie ein tücht. **Küchenmädchen.** Frau Wernig, geb. von Polz, Seewalde b. Mühlen.

Suche zum 1. Oktober d. J. **eine Dame** als Stütze der Hausfrau, die gleichzeitig die ganz innere Wirtschaft, sowie auch die Federvieh- und Kalberaufzucht übernimmt. Gest. Offerten nebst eventl. Zeugnissen sind brieflich mit Aufschrift Nr. 3866 an die Expedition des Gefelligen einzufenden. Nichtbeantwortung gilt als Ablehnung.

Für mein Kurz- und Wollwaaren-Geschäft suche per 1. August eine **gewandte Verkäuferin** der polnischen Sprache mächtig. (3849) **Hermann Lichtenfeld, Thorn.**

Sorgsame Pflege und liebevolle Aufnahme finden schulpflichtige **Mädchen** in einer fein. Familie Danzigs. Näh. in der Exped. des Gefell. unter Nr. 1869.

Zum 1. Oktober wird eine Wohnung von 2-3 Zimmern, Küche u. Zubehör gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3822 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein höherer königl. Beamter, Jude, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame behufs späterer Verheirathung. Gest. Offerten unter Nr. 3883 durch d. Exped. des Gefell. erbet.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater (Hotel zum goldenen Löwen)
 Direction: **J. Hoffmann.**
 Mittwoch, den 23. Juli: **Renntes großes Extra-Militär-Concert**, ausgeführt von der ganzen Kapelle (42 Mann) des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. 14, unter Leitung ihres Stabsboboißen Herrn S. Nolte. „Die Leibreute.“ Schwant in 4 Akten von G. v. Moser. (3827)

Heute 2 Blätter.

Vom neuen Gas-Gewehr.

Der französische Erfinder Paul Giffard hat dieser Tage dem englischen Kriegsminister Stanhope sein "Gas-Gewehr" vorgelegt.

Mit dem neuen Gas-Gewehr hat der belgische Vertreter des Erfinders neulich auch in Brüssel in Gegenwart des belgischen Kriegsministers und belgischer Autoritäten Versuche gemacht.

Herr Vely, der Vertreter des Erfinders, verlangt von der belgischen Regierung eine Million Franken für Erlaubniß zur ausschließlichen Verwerdung des Patents in Belgien.

Kreisturnfest in Memel.

* Memel, 20. Juli.

Aus den verschiedensten Theilen des Kreises I Nordostens der deutschen Turnerschaft, welcher den größten Theil der Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen umfaßt, strömten am Sonntagabend zu Schiff und mit der Bahn die Turner hier in Memel zusammen.

Gegen 10 Uhr fand das friedliche Ringen sein Ende, und nun traten die von 31 Vereinen entsandten 75 Vertreter zum Kreisturntage zusammen, um die turnerischen Angelegenheiten des Kreises zu regeln.

Aus der Provinz.

Leffen, 21. Juli. Unsere Stadt erhält durch die vielen Neubauten ein ganz anderes Aussehen.

Leban, 20. Juli. Vorgestern badeten die Tochter und ein Dienstmädchen an des Mühlenbesizers U hier im Mühlenstausee.

Marientwerder, 21. Juli. Bei dem Schützenfeste unserer Schützenbrüderschaft, an welchem als Gäste Schützen aus Graudenz, Mewe, Dirschau und Danzig theilnahmen, errang durch den Meisterschuß Herr Kaufmann Gruhn die Königswürde.

Garnsee, 21. Juli. Am Sonntag hielt der hiesige Kriegerverein eine Versammlung ab; der Vorsitzende, Herr Ober-Kontroll-Assistent Thielberg aus Graudenz schilderte die Eintheilung und die Thätigkeit der Krankenträgerabtheilung für den Kriegsfall.

Aus der Tucheler Gaiße, 21. Juli. In Wiersch ist ein abschaulicher Kindesmord verübt worden; ein Dienstmädchen hat ihr neugeborenes Kind mit einem Schürzenband erdrosselt.

Krojanke, 21. Juli. In den unerwarteten Besitz eines kleinen Kindes gelangte vor wenigen Tagen ein junger Mann von hier.

Danzig, 21. Juli. Für die auf der hiesigen kaiserlichen Werkstätte zu erbauenden Kreuzer werden sämtliche Stahl- und Eisentheile in deutschen Fabriken, namentlich von Gußstahlwerken in Bochum, angefertigt.

Joppot, 21. Juli. Das schöne Wetter der letzten Tage hat unsern Orte einen bedeutenden Zug von Badegästen verschafft.

Braunsberg, 20. Juli. In der Wohnung eines Briefträgers entstand gestern eine Explosion dadurch, daß derselbe während der Reinigung seiner Kleider mittelst Benzin mit der brennenden Cigarre der Benzinflasche zu nahe kam.

Posen, 20. Juli. (P. L.) Die Beerdigung des wackeren Unteroffiziers Rude (von der 3. Compagnie des Grenadierregiments Graf Kleist), der bei der Rettung des Gymnasialstabs Groß seinen Tod in der Wache gefunden hat, fand am Sonntagabend Nachmittag statt.

* Bienenzuchtverein Piaszen.

In der letzten in Sellnowo abgehaltenen Versammlung behandelte Lehrer Sulz Piaszen als Vorsitzender in sehr belehrender Form das Thema: "Welche Fehler werden beim Betriebe der Bienenzucht gemacht?"

4. Forts.] Ursula. (Nachdr. verb.)

Novelle von Rudolf Zimmann.

Drittes Kapitel.

Die Werbung.

Der Winter war vorübergegangen und die Zeit gekommen, in der das Caprifolium zu blühen begann, das Reden des Reimes halber "der Liebe Symbolium" nannte.

Die Geschichte der kleinen Ursula war unterdessen so breit getreten und von allen Seiten mit Für und Wider und allen Möglichkeiten und Wahrscheinlichkeiten so häufig beleuchtet worden, daß sie kaum noch ein Interesse bot.

Hartwich dagegen erfreute sich steigender Unbeliebtheit; das Trifolium mied ihn gänzlich, und der kleine Reden benutzte manche Gelegenheiten, um in seiner ansehnlich harmlosen aber wohlberedelten Weise Spitzzen gegen ihn zu schleudern, die alle saßen und trafen.

Mit welcher rührenden Zärtlichkeit hing der kleine blondlockige und blauäugige Paria an seinem Pflegevater! Es war wirklich ein lieblicher Anblick, zu sehen, wie sie sich an ihn schmiegte, wie sie ihm guten Morgen bot und mit ihm spielte!

Und so eilten zwei Jahre rasch dahin. Es war die Weihnachtszeit, als Busse von seinem Bruder, dem Majorats Herrn, eine Einladung erhielt.

Die Existenz der kleinen Ursula war den Familienmitgliedern bereits bekannt; das reizend emporgelühten Kind wie seine Geschichte erregte allgemeine Theilnahme, und bald war es auch dort der Mittelpunkt des Interesses.

„Hast Du denn nie Schritte gethan, Heinrich“, fragte der Majoratsherr seinen Bruder, als die ganze Gesellschaft eines Abends im Wohnzimmer saß, „um die Identität Deines Schilings festzustellen und die Eltern ausfindig zu machen?“

„Er wird sich wohl hüten“, fiel Neben ein, „dann würden wir ja möglicherweise unsern Liebling verlieren. Ist es nicht ein pyramidales Kind, Frau von Busse?“

„Sehr niedlich“, entgegnete sie — sie schwieg jedoch plötzlich und wandte sich erschrocken um.

„Fräulein Gerhardt, das Gesellschaftsfräulein der Baronin von Körber, war auffallend blaß geworden und zitterte so heftig, daß ihr die Theetasse beinahe aus der Hand gefallen wäre.“

„Fräulein!“ rief sie, „Ihnen ist gewiß unwohl, wollen Sie sich auch lieber auf ihr Zimmer begeben?“

„Ich danke“, verlegte die Angeredete, die sich schnell wieder gefaßt hatte, „ich habe heute einen Anfall von Migräne — es wird schon vorübergehen, ich glaube ein Glas frisches Wasser wird mir gut thun.“

„Damit eilte sie aus dem Zimmer.“

„Wissen Sie auch, lieber Busse“, sagte Neben später, als sie allein waren, zu seinem Freunde, „daß dieses Fräulein Gerhardt eine — he — eine pyramidale Schönheit ist — dieser Ohre, diese weiße Farbe — dunkle Haare und dabei so lächerlich tiefe, fast abgrundtiefe Augen. Ich weiß nicht, diese Augen erinnern mich so an — an —“

„An unsere kleine Ursula“, fiel der Premier lebhaft ein, „es ist ein so strahlendes Blau, wie man es selten findet. Das Mädchen hat eine unbewußte Grazie und Anmuth — ich hoffe, Sie kommen mir nicht in's Gehege, Neben, und werden mein Nebenbuhler.“

„Unbeforgt!“ lachte der Freund, „seht meine Hildegard —“

„Hat sie immer noch elf Kinder?“ wünte Busse ab. „Doch Scherz bei Seite, ich habe noch nie eine junge Dame gefunden, die schon nach oberflächlicher erster Bekanntschaft einen so tiefen Eindruck auf mich gemacht hätte.“

„Am Gotteswillen, das wird ja gefährlich!“

„Mag es — ich wehre meiner Empfindung nicht. Ich habe unlängst ein recht flaches Buch gelesen, in dem der Verfasser den meisten Ehen das Glück abspricht. Eine unserer konventionellen Ehen nennt er auch die Ehe — wie unwohl! Offenbar wollte der Mann, der dies schrieb, nur eine gewisse Reklame für sich machen, Aufsehen erregen; denn so schlimm sieht es, Gott sei Dank! bei uns noch nicht aus.“

„Wo ich mich umblicke im Kreise meiner Verwandten finde ich auch unglückliche Ehen, viele gleichgültige, beides gebe ich zu, aber doch auch viele glückliche Verhältnisse. Glauben Sie nicht, daß unser Adjutant mit seiner zierlichen kleinen Frau ganz passabel glücklich lebt, sehen Sie nicht, daß mein Bruder das Glück bei seiner edel denkenden, feinen Gattin gefunden hat? Der alte Onkel Konfistorialrath, den Sie hier sehen, mag ein etwas konfusler Gelehrter sein, ein zerstreuter Platoniker und Gottsdücker, aber wie glücklich hat er mit seiner Frau, die im verflochtenen Jahre starb, gelebt! Bringen Sie ihn einmal auf dieses Thema, und Sie werden sehen, wie sein Auge strahlt, wie er ein ganz Anderer wird, wenn er der Vorzüge der Genosin gedenkt, mit der er vierzig Jahre lang zusammen die Süßigkeiten und die Herbigkeiten dieses Daseins getragen hat. Das ist keine Heuchelei bei ihm — o nein, ich habe sie beide seit meinen Kinderjahren gekannt. Sehen Sie die Kousine an, die verwitwete Baronin Körber, auch bei ihr gab es eine Musterehe, und wo wir in unseren nächsten Kreisen so vieler glücklicher Paare gewahr werden,

da sollte man doch das Gefasel von der „Eheligkeit“ lassen. Daß alle Ehen oder doch die meisten glücklich sind, das will ich auch nicht behaupten, aber das feste Graun in Graun-Malen hat keine Berechtigung, der Pessimismus macht sich gern breit, wo er nicht im Stande ist, etwas Positives zu liefern. Nur frisch drauf los negirt! Weil sie selber kein Gefühl im Herzen tragen und empfindungslos sind, wittern sie überall das Gleiche —“

„Für die lange Dauer Ihres Junggesellentums, Busse“, unterbrach ihn Neben, „möchte ich nach diesem Erguß, durch den Sie sich ganz vorzüglich als Eheandidat qualifiziert haben, auch nicht einsteigen. Und was sollte Ihnen im Wege stehen?“

„Mit!“ machte Busse, „das ist ein ganz anderes Kapitel; aber wissen Sie, wodurch das Fräulein Gerhardt ganz besonders meine Sympathie erobert hat? — Sie hat in der immerhin untergeordneten Stellung, die sie als Gesellschaftsdame der Baronin einnimmt, sehr gut mit ihrem Takt verstanden, das richtige Maß zu finden. Niemand wird sie als Gouvernante oder Dienerin betrachten wollen und können, am allerwenigsten ihre Herrin. Ich weiß, meine Kousine verkehrt mit ihr, wie mit einer gleichgestellten und gleichberechtigten Freundin, obschon sie ihr Gehalt bezahlt, und auch in großer Gesellschaft weiß sie sich mit tadelloser Würde zu benehmen.“

„Nun, über Mangel an Aufmerksamkeit Ihrerseits kann sich das Fräulein nicht beklagen. Dieses Studium scheinen Sie ja mit pyramidaler Gewissenhaftigkeit betrieben zu haben. Halten Sie nur immer das reingewaschene Schnupstuch bereit.“

„Das Schnupstuch?“ fragte Busse verwundert.

„Nun ja, das zum Hinterrücken nötige, das der Mensch nur einmal im Leben in einer gewissen Situation verwenden soll — haben Sie aber auch bemerkt, daß ein Kummer, ein stiller Gram über sie gebreitet ist wie ein dünnes Flortuch? Neulich traf ich sie oben an der Treppe stehen, sie blickte in die Winterlandschaft hinaus und hatte Thränen an den langen Seidenwimpern. Es wurde mir auch ganz blüherant zu Mute.“

Busse nickte.

„Ja, ein geheimes Leid scheint sie zu drücken. Im Bibliothekszimmer spielte sie gestern mit unserer kleinen Ursula. Nun, es ist ja ein drolliger kleiner Nader, und ich bin dem Kinde gewiß herzlich zugethan — aber mit solcher Sublimität und überquellenden Zärtlichkeit ist die Kleine noch nie umarmt worden. Es war wirklich rührend, sie hatte die Augen voll von Thränen. Ich muß noch dahinterkommen, was sie aus ihrer Vergangenheit so schwer bedrückt; denn die Gegenwart ist doch nicht so gar trübselig für sie.“ (F. f.)

Verchiedenes.

— [Eine geniale Schwindlerin.] Vor einiger Zeit erschienen in verschiedenen kalifornischen Tagesblättern Annoncen, wonach eine junge, schöne Ungarin, „verdingungslos Waife, einfach, häuslich und wirtschaftlich erzogen“, einen Lebensgefährten in Amerika suchte. Darauf bezügliche Briefe sollten nach Paris gerichtet werden, wo die junge Dame angeblich eine Stellung als Gesellschaftsdame bekleidete. Da es bekanntlich in amerikanischen Briefen an solchen und wirtschaftlich erzogenen jungen Damen mangelt, so durfte es nicht überaus, daß sich mancher hehrathselustige Jüngling meldete. Die Ungarin trat nach und nach mit 14 Herren in Briefwechsel und übermittelte Allen ihre Photographie, die eine etwa 20jährige Dame von herrlicher Schönheit darstellte. Es war danach kein Wunder, daß alle Herren um die Hand der

Dame anhielten, die auch Jede m zugesagt wurde. Als Ort der Trauung wurde Newyork vereinbart und jeder der Brautigams sandte seiner Zukünftigen das entsprechende Heirathsgeld. Auf diese Weise kam die Schwindlerin in den Besitz von 5-6000 Mark. Nach Empfangnahme der Summe blieb sie verschwunden. Die Amerikaner sind demnach von einer raffinierten Gaunerin arg geprellt worden.

— [Eigentümlich.] Ein Federwarenfabrikant in Weissen-see sucht einen Belehren als künftigen „Geschäftstheilhaber“ mit feiner Kapitaleinlage.

Briefkasten.

M. S. R. und O. S. Die deutschen Münzen bestehen aus einem Stücke und nicht, wie sie meinen, aus zusammengelöteten Platten.

C. S. in B. Durch die Zustellung des Beschlusses, welcher die Einleitung des Zwangsversteigerungsverfahrens eines Grundstücks oder die Zulassung eines Beitrittes auspricht, an den Schuldner (Eigentümer des Grundstücks) wird das Grundstück zu Gunsten des betreffenden Gläubigers in Beschlag genommen. Wenn also der Eigentümer eines zur Zwangsversteigerung liegenden Grundstücks die Firmenschilder, Laternen u. s. w. losreißt und verkauft, so ist dies nach § 137 Str.-G.-B. strafbar (Gefängnis bis zu 1 Jahr).

E. R. Die Commando-Flaggen werden bei den diesjährigen Manövern überall zur Verwendung gelangen. Durch einen tadellosen Befehl vom vorigen Jahre ist bestimmt worden, daß, wo im Felde bezw. bei Manövern Stäbe der Armees-Obercommandos, der Generalcommandos und Divisionen auftreten, stets eine Commando-Flagge mit einer Commando-Flagge ausgerüstet vorhanden sein soll, um den jedesmaligen Standpunkt des betreffenden höhern Führers kenntlich zu machen und dadurch die Uebermittlung von Meldungen zu erleichtern. Zur Bezeichnung des Aufenthaltes des Kaisers soll die Kaiser-Standard dienen.

Berliner Kurs-Bericht vom 21. Juli.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 107,30 bz. B. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 100,10 bz. G. Preussische Consol. Anl. 4% 106,75 bz. G. Preuss. Cons. Anl. 3 1/2% 100,00 bz. G. Staats-Anl. 4% 101,90 B. Staats-Schuldsscheine 3 1/2% 99,90 bz. Ostpreuss. Prov.-Oblig. 3 1/2% 96,20 bz. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 97,60 G. Pommersche Pfandbr. 3 1/2% 99,70 bz. B. Bosenische Pfandbr. 4% 102,00 bz. B. Westpreuss. Ritterschaft 3 1/2% 97,80 G. Preuss. Rentenbriefe 4% 103,10 bz. Preussisch. Prämien-Anleihe 3 1/2% 160,50 G. Danziger Hyp.-Pfandbr. 4% 100,75 B. Danzig. Hyp.-Pfandbr. 3 1/2% 94,00 bz.

Wien, 21. Juli. Marktbericht. (Kaufmann. Vereinigung.) Weizen 19,40—20,60, Roggen alter 16,80—17,20, neuer 14,30—16,30, Gerste 12,50—13,20, Hafer 16,20—16,50, Kartoffeln 3,00—3,40.

Wien, 21. Juli. Spiritusbericht. loco ohne Faß (50er) 57,20, do. loco ohne Faß (70er) 37,20. Feft.

Magdeburg, 21. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,30, Kornzucker excl., 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 76% Rendement —. Sehr feft.

Wollbericht. Wollmarkt, 20. Juli. Nach Beendigung des Wollmarktes sind die Lager durch Zufuhren bedeutend bereichert worden. Die Londoner Auktion eröffnete mit einem Abschlage von 10 Prozent gegen den Schluß der letzten Auktion. Dies blieb nicht ohne Einfluß auf die Entwicklung des hiesigen Geschäftes, Käufer zeigten sich zunächst garricht. Als jedoch die Auktion einen sehr festen Verkauf nahm und den zehnprozentigen Abschlag wieder einholte, erschienen Berliner Händler am hiesigen Plage und kauften mehrere hundert Centner Justifalwollen um 3-4 Mk. höher als auf dem letzten Wollmarke gezahlt wurde, und einige Hundert Centner Tuchwollen zu Wollmarktnotierungen. Das Lager ist dies Jahr noch nicht so bedeutend, wie sonst um die gleiche Zeit, da in Polen infolge des hohen Rubelkurses von deutschen Firmen Nichts gekauft werden kann.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 27. Juli ex.
Nachmittags 5 Uhr,
ordentliche

General-Versammlung

in Strazkiewicz's Hotel hiersebst.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht pro II. Quartal.
2. Ausschluß von Mitgliedern.
3. Bericht über den 27. Provinzial-Verbandsstag in Danzig.
4. Bericht des Aufsichtsrathes über die durch den Verbandsrevisor Pohl aus Königsberg hiersebst abgehaltene Geschäftsrevision, sowie Beschlusfassung über dieselbe.

Neben, den 23. Juli 1890.

Vorschuss-Verein zu Rehden

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Fiahrt. Kulersky. Schwalm.

Der Aufsichtsrath des als Zeuge zu vernehmenden Arbeiters Heinrich Glaschagen wird in Sache L. 51/90 gesucht. III. (3793)

Gradenz, den 18. Juli 1890.
Der Erste Staatsanwalt.

Die Geräthe der hiesigen Schwelmen-Dränungsanstalt, (8841)

2 schneidende Tränkungs-Schleuder, 2 eiserne Heberbehälter, 1 Dampfseif, 1 Dampfmaschine, 1 Centesimalwaage mit Bretterhans und Zinkdach, 2 kleine Drehscheiben, 16 Hobelmaschinen, 19 Schwelmenhobel, 20 eiserne Hugelwagen,

sollen an die Meistbietenden verkauft werden. Termin zur Eröffnung der Angebote am 6. August d. J., Vormittags 11 Uhr. Bis dahin sind Angebote frei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Geräthe der Dränungs-Anstalt“ versehen, an das Königliche Eisenbahn-Betriebs-Amt zu Bromberg, Elisabethmarkt Nr. 1, Zimmer Nr. 15, einzureichen. Die zum Angebot zu benutzenden Kaufbedingungen sind im hiesigen Stationsbureau kostenfrei zu erhalten. Der Bahnmeister Urbahn wird die Gegenstände zeigen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bromberg, den 15. Juli 1890.
Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Manöverpferd

dunkelbrauner Wallach, 4" groß, absolut truppenfromm, für 350 Mk. verkauft. Wo? zu erfr. in d. Exp. d. Ges. un. 3785.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute Folgendes eingetragen worden:

Creditverein Freystadt, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, eingetragen am 20. April 1890.

Dieser Verein hat sich durch Statut vom 20. April 1890 gebildet und verfolgt den Zweck, Bankgeschäfte zu betreiben, um die in Gewerbe und Wirtschaft der Genossen nötigen Geldmittel zu beschaffen.

Alle Bekanntmachungen und Erlasse in Angelegenheiten des Vereins, sowie die denselben verpflichtenden Schriftstücke ergehen unter dessen Firma und werden mindestens von zwei Vorstandsmitgliedern unterzeichnet. (3794)

Zur Veröffentlichung seiner Bekanntmachungen bedient sich der Verein des Graudenz'er Geselligen.

Der Vorstand ist jedoch befugt, mit Genehmigung des Aufsichtsrathes ein anderes Blatt an Stelle der genannten Zeitung oder neben dieser zu bestimmen.

Der Vorstand ist zusammengesetzt aus:

- a) dem Kaufmann Abraham Hoffmann, als Direktor,
- b) dem Kaufm. Gustav Prange als Kassier,
- c) dem Kaufm. Franz Nidel, als Kontrolleur,

sämmtlich in Freystadt wohnhaft.

Die Zeichnung des Vorstandes geschieht dadurch, daß die Zeichnungen zu der Firma des Vereins ihre Namensunterschriften hinzufügen. Dritten gegenüber hat eine Zeichnung der Vorstandsmitglieder nur Rechtsverbindlichkeit, wenn sie vom ganzen Vorstande geschieht ist.

Das Originalstatut befindet sich bei den Akten Band I, Blatt 6 folgende.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.

Rosenberg Wpr., 12. Juli 1890.
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 24., Freitag, den 25., und Sonnabend, den 26. d. Mis., 7⁰⁰ bis 11 Uhr Vormittags, findet auf den Drewenz-Wiesen, nördlich Mühle Kl. Weide, in der Richtung Kl. Heide-Languth, ein größeres Massenschießen mit scharfen Patronen statt. (3740)

Es wird ersucht, den Befehlen der ausgesetzten Sicherheitsposten unbedingt Folge zu leisten.

St. Eylau, 20. Juli 1890.
Commando des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff (7. Ostpreussisches) Nr. 44.

30 Mk. Belohnung.

Aus der Königl. Oberförsterei Hagen, Verlauf Dachsbau 225 und Jagden 195, in der Nähe einer Unterförsterei, sind mir in der Zeit vom 20. Juni bis 10. Juli ex. im Ganzen 16 Meter Kiefern-Klobenholz, Totalitäts-Einschlag aus dem Jahre 1889, gestohlen worden; jede Klobe war mit einem blauen Strich versehen. (3825)

Wer mir den Dieb so nachweist, daß derselbe gerichtlich bestraft werden kann, erhält obige Belohnung.

Ferd. Klose,
Kirchenstraße 14 15.

Tischlerarbeit

zu vergeben durch den Zimmermeister F. Kriedte in Graudenz.

2 gebr. aber noch gute Gaskronen in Iyra-Jacon w. zu kaufen ges. Off. n. Nr. 3838 in d. Exp. d. Ges.

Ein noch gut erhaltenes (3885) Schmiede-Handwerkzeug hat billig zu verkaufen Schmiedemeister Schulz, Biewiorken, Kreis Graudenz Wspr.

Ein Hôtel

mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, sich vorzuzugl. rentirend, in Westpreußen, Feuerkasse der Gebäude 45000 Mark, Mobiliar 30000 Mark, für 48000 Mark zu verkaufen. Anzahlung 10- bis 15000 Mark. Meldung werden briefl. mit der Aufschrift 4666 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Grundstück

m. 6 Mg. Gartenland u. 12 Mg. guten zweischichtigen Wiesen, in einem größeren Dorfe, ist Umstände halber sogleich zu verkaufen. In dem Orte befindet sich noch keine Gastwirtschaft und eignet sich das Grundstück ganz besonders zu diesem Geschäft. Nähere Auskunft ertheilt Frig Hoppe, Stegers. (3780)

Ein komplette Dampf-Tischlerei

fast neu, vorzüglich erhalten, ein Jahr im Betrieb gewesen, bestehend aus

- 1 liegendem Einverrohrkessel mit sämtlicher Armatur, Röhrenleitung und Pumpen,
- 1 liegenden Hochdruckmaschine, ca. 10 HP., komplett,
- 1 Universal Hobel- u. Abrichtmaschine, 450 mm breit zu hobeln, mit Vorgelege, Rehlapparat und Messern,
- 1 Walzenhobelmaschine, 500 mm breit, mit Vorgelege, Rehleintrichtung und Messern,
- 1 großen Handfäße, 375 mm hoch zu schneiden mit 10 Sägen,
- 1 kompletten Kreissäge mit eisernem Tisch, der gesammten Transmission, sämtlichen Riemen,
- 13 Hobelbänken mit Handwerkszeug.

soll im Ganzen bei günstigen Zahlungsbedingungen billig verkauft werden.

Die ganze Einrichtung steht in Pöbba Wspr. und kann jederzeit nach vorheriger Anmeldung auch im Betriebe besichtigt werden.

Reidenburg Wspr.
Schulz & Linke.

Geschäfts-Verkauf.

In einer größeren Stadt der Prov. Posen, mit Garnison von 2 Regimenten, Landgericht, Gymnasium etc., ist ein neu eingerichtetes Kolonialwaaren- und Schaufgeschäft mit angrenzender Wohnung halber Unternehmungen halber sofort billig zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 4-5000 Mk. erforderlich. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3669 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Getreide-, Saaten-Holz- und Kohlen-Geschäft

mit großem Hof, Speicher, Stallungen, Garten und Wohngelegenheit von sofort oder 1. Okt. zu verpachten. Zur Uebernahme sind 2-3000 Mk. erforderlich.

Selbstwerber wollen ihre Offerten schriftlich mit Aufschr. Nr. 3736 an die Exped. d. Ges. einleiden.

Schneidemühle

bestehend in:

- 1 Wälzschuppen, 1 Kolomobile, 1 Walzen-Vollgatter, 1 Kreisfäße, 1 Sägen-Schärfmaschine und vielem Zubehör sowie guten Treibern

ist sehr billig zu verkaufen. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 3712 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Gute Brodstelle.

Ein im besten Zuge stehendes Krongrundstück mit 6 Morgen Land, Marktsteden mit Kirche und Jahrmärkten, bin in der Lage, zum Anlauf nachzuweisen. Kaufpreis 3500 Thlr. bei 2000 auch etwas weniger Anzahlung. — Zugleich empfehle ich verschiedene kleinere und größere ländliche Grundstücke zu sehr vortheilhaftem Anlauf. (3812)

A. Goldberg, Güter-Agent, Bismarckwerder.

Pubgeschäft

will ich von gleich oder zu Michael vermieten. Waarenlager wenig oder garnicht zu übernehmen. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. 3809 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Wind- od. Wassermühle

zu pachten, jedoch wo Kundenmüllerei ist. — Kauton kann gestellt werden. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3773 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Güterverkauf od. Verpachtung

Meine in einem größeren Marktsteden Maßuren's gelegene Besitzung, 300 Morgen groß, sehr gutes Bodenverhältnis, mit ca. 50 Morgen Wald (Lage am Wald und See, daher sehr romantisch), ist Umstände halber preiswerth mit voller Ernte zu verkaufen oder zu verpachten. Anzahlung 6- bis 9000 Mark. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3782 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

800 000 Mk.

sind, auch getheilt, a 4% von sofort zu begeben. Reflekt. wollen ihre Abr. briefl. mit Aufschrift Nr. 3626 in der Exped. des Geselligen abgeben.

General Agentur
der Lebens- und Unfall-Ver-
sicherungsbranche. (2785)
Für Ost- und West-
preußen sucht eine gut situierte Ge-
sellschaft einen künftigen, tüchtigen
und mit dem Geschäft vertrauten Ge-
neral-Agenten, welcher der Stellung seine
ganze Kraft widmen will. Bewerber
wollen unter genauer Angabe über ihre
Vergangenheit und bereits erzielte Er-
folge Adr. abgeben unter **J. N. 6134**
an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Zur selbst. u. unricht. Leitung einer
Kittale d. Kolonialw. u. Delikatessen-
Branche (A. Provinzialstadt mit wohlh.
Umg.) f. für e. größt. ren. Firma e. recht
leistungsf. Commanditär
Kleß, poln. spr., mit 1000 Mk. Caution,
bei hochf. Salair, auch wenn verheir.,
dauernd zu eng. E. Schulz, Danzig,
Fleischergasse 5. (3742)

Suche für mein Tuch- u. Manufaktur-
warengeschäft zum 1. resp. 15. August
einen tüchtigen Verkäufer
der mit der Buchführung vertraut
sein muß. (3737)
Den Meldungen sind Gehaltsan-
sprüche, Photographie und Zeugnisse
beizufügen. J. B. Furer, h.
Braunsberg Dstpr.

Wir suchen per 1. September für
unser Manufakturwarengeschäft
2 flotte Verkäufer
die der polnischen Sprache und der
einfachen Buchführung mächtig sind.
Gehaltsansprüche bei freier Station
erst. Betten und Wäsche sind den Offerten
beizufügen. (3755)
Hoffmann & Klopke, d.
Fr. Stargard.

Für mein Colonialwarengeschäft
suche ich von einem gut empfindlichen
Commiss
und einen **Lehrling**
der polnischen Sprache mächtig. (3698)
H. Kroll, D. Eylan.

Zum Antritt per 1. Oktober cr. suche
ich für mein Colonialwarengeschäft,
Destillations-, Gasthof- und Getreidegeschäft
einen zuverlässigen, tüchtigen, älteren
jugen Mann
mosaischer Confession. Derselbe muß
mit der einfachen Buchführung und der
Destillation auf kaltem Wege vollständig
vertraut sein. (3843)
M. Lewin, Schloß Filehne.

Für mein Colonialwarengeschäft, Wein-,
Cigarren- u. Destillationsgeschäft suche
ich von folgendem einen jüngeren (3834)
Gehilfen
und zwei **Lehrlinge**.
Rudolph Burandt.

2 junge, nächste (3838)
Schlosser- oder Schmiedegesellen
für Bauwesen u. Pumpenarbeit sucht per
sofort R. Bissalla, Graudenz.

Ein tüchtiger, solider (3219)
Bauschlosser
der eine Werkstatt selbstständig führen
kann, findet als **Werkführer** sofort
Stellung bei Wwe. Annowski,
Inowrazlaw.

Suche sofort zur selbstständigen
Führung einer Dampfdruckmaschine
einen Maschinisten
am liebsten Schmied, der gleichzeitig
die Schmelzarbeiten mit übernimmt,
bei hohem Lohn. (3756)
Dom. Gabryelin per Ratel.

Schmiedegesellen
Sattlergesellen
auf Wagenarbeit, sowie (3287)
ein Wagenlackierer
finden von sogleich Beschäftigung in der
Wagenfabrik von W. Spaend.

Zu Martini d. J. findet ein tücht.
evangel. Schmied
der mit der Dampfmaschine Bescheid
weiß, Stellung in (3735)
Grasschaft Stangenberg
bei Nicolaiten Wpr.

In Kl. Rogath per Gr. Schön-
brunn findet Stellung zu Martini
ein Schmied
verheiratet auch unverheiratet, der
Schirrarbeit machen kann und Leute be-
aufsichtigen muß. (3806)

mit guten Manieren, der alle Arbeiten
machen muß, und
zwei Küchenmädchen.

Ein Schmied
der gleichzeitig die Beaufsichtigung der
Leute übernehmen muß, wird zu Martini
d. J. gesucht von S. Denje, Wro-
czensko bei Neumarkt. (3813)

Zwei Stellmachergesellen
und ein **Lehrling**
erhalten von sogleich Beschäftigung.
A. Redlich, Stellmachergew.,
(3840) Grabenstraße 22.

Zwei Gesellen
finden dauernde Beschäftigung bei Stell-
machergew. Schulz in Lautenburg.

H. Hoellenstein
Strasburg Westpr.
Markt- u. Gerichtsstrassen
Ecke.

Neu eröffnet!

Lager
in
Kurz- und Weisswaren.
Glas-, Porzellan- u. Steingutwarenhandlung.

Schuhe und Stiefel
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Herren- und Damen-Wäsche

Regen- und Sonnen-Schirme. Nähmaschinen.

Sämtliche Abteilungen meines Lagers bieten dem geehrten Publikum reichhaltige Auswahl zu Ein-
käufen. Mein Bestreben wird es sein, mir durch stets
„reelle Bedienung“
Vertrauen zu erwerben. Vorstehende Annonce zur gefälligen Beachtung und mich dem geneigten Wohlwollen des
geehrten Publikums empfehlend, zeichne
Strasburg Westpr. **H. Hoellenstein.**

(3415)

Ein zuverlässiger (3795)
Müllergeselle
kann sofort eintreten.
Mühle Steffenswalde,
Kr. Osterode Dstpr.

Suche zum sofortigen Antritt einen
jugen Müllergesellen.
S. Schinski, Werkführer,
Borowikmühle per Gr. Koslau.

Tüchtiger Müllergeselle
sowie ein **Lehrling**
können sofort eintreten (3750)
S. Schinski, Mühle Marwitz
per Girsfeld Dstpr.

Ein tüchtiger (3810)
Schneidemüller
der das Sägen des Schens mit übernehmen
muß, sowie mit Maschinen genau Be-
scheid weiß, findet per sofort dauernde
und lohnende Beschäftigung. Offerten
mit Zeugnisabschriften sind zu richten
an G. Draeger, Kobulten Dstpr.

Tischlergesellen
auf Bauarbeit finden bei hohem Lohn
dauernde Beschäftigung bei S. Fischer,
Marienwerberstraße 33. (3836)

Ein **Tischlergeselle**
unverheiratet, auf nicht feuernde Möbel,
findet von sofort sehr lohnende und
dauernde Arbeit bei (3805)
J. Ellinger, Möbelfabrik,
Inowrazlaw.

Ein Fleischergehilfe
(tüchtiger Wurstmacher), nur solcher,
der das Fach gründlich versteht, kann
sich melden bei (3800)
W. Soroncy, Fleischermeister,
Osterode Dstpr.

Ein unverheirateter (3809)
Gärtner
der auch Bedientendienste zu verrichten
hat, findet von sofort oder später Stel-
lung in Annaberg bei Melno. Ge-
halt nach Uebereinkommen. Bewerber,
die Soldat gewesen, erhalten den Vorzug.
Persönliche Vorstellung.

Töpfergesellen
finden dauernde Beschäftigung in der
Dienfabrik von Franz Lehnerdt,
Allenstein. (3788)

Schreibecker
(jüngst Ausgelernte) sucht zum sofortigen
Antritt (3808)
Ernst Lambert, Thorn.

Ein erfahrener, tüchtiger (3579)
Seilergehilfe
findet dauernde Beschäftigung von sofort
in der Seilererei von A. Schulz Wwe.,
Osterode Dstpr.

Ein Glasergeselle
findet dauernde und lohnende Arbeit.
(3745) E. Latell, Glasmeister.

3 bis 4 Materialgehilfen
finden Beschäftigung bei (3717)
A. F. Teschke.
Dasselbe können sich 2 Lehrlinge
melden.

6 bis 8 Material- und Ausreicher sucht
A. Gorgs, Maler, Maler.
Zu sofort wird (3723)
ein zweiter Wirtschaftler
oder **Gärtner**
zur Vertretung gesucht. Offerten
Dom. Rehden Westpr. erbeten.

2 Inspektoren bei 600 Mk. Gehalt
u. Dienstf. 4 jüngere Inspektoren, 5
Wirtschaftler von gleich Gehalt durch
A. Albrecht, Königsberg i. Pr.,
Passage 4, I. Bldg. geg. 20 Pf.-Marke.

Zum sofort. und späteren Antritt suche
ich eine größere Anzahl gut empfabl.
unverh. Wirtschaftsbearbeiter.
(3142) G. Böhrer, Danzig.

Ein verh. Inspektor
37 Jahre alt, ev. polnisch spr., u. Fa-
milie, der praktisch u. rentabel zu wirt-
schaften versteht, sucht sofort oder später
Stellung; bisherige durch Verkauf des
Gutes beendet. Frau tüchtige Wirtin.
Meldungen werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 1739 durch die Expedition
des Gefälligen erbeten.

Zur Bewirtschaftung einer Wasser-
mühle, verbunden mit Landwirtschaft,
(240 Morg.), sucht die Wassergesell-
schaft Lindenwald einen verheirateten
Beauten.
Meldungen sind an die unterzeichneten
Vorsteher zu richten. (3796)
Bachwitz bei Bischofshal. Dohm.

Ein evangelischer, mit guten Zeug-
nissen versehen (3741)
Wirth
wird in Dom. Wroslawken, Post-
station, von Martini d. J. gesucht.

In Scharnhorst per Gr. Leistenau
Westpr. wird zum 1. September d. J.
ein Wirtschaftler
der mit Schreiberei Bescheid wissen muß,
bei 300 Mk. Gehalt gesucht. (3700)

Ein ehelicher Besitzer, verheiratet,
38 Jahre alt, der auch etwas Stell-
macherei betreibt und Jäger ist, sucht
eine Stelle (3726)
als Hofmann
am liebsten auf einem großen Gute.
Offert. u. J. 19 an die Expedition der
Rogat-Zeitung, Marienburg Wpr. erb.

Ein zweiter Wirtschaftsbeamter
aus guter Familie findet Stellung.
Lebenslauf und Zeugnisabschriften
an Dom. Ribenz, Kr. Kulm.

Ein Kuhfütterer
mit zwei Knechten findet bei hohem
Lohn und Deputat von Martini d. J.
Stellung auf Dom. Grodzicno
bei Montowo. (3699)

3 Feldhauer
finden bei gutem Lohn und Deputat
Arbeit bei Dennike, Riszwade.

**300 Drainage-
und Vorfluth-Arbeiter**
finden jahrelange Beschäftigung. Mel-
dungen bei dem Ingenieur Wieser
in Bernitz per Janowitz, Reg.-Bez.
Bromberg. (3751)

Zum 1. Oktober suche ich für meine
Apothekel (3525)
einen Lehrling.
C. Sohe, Apotheker, Christburg Wp.

Laufbursche
per 1. August verlangt (3719)
Rottendamer Coffee-Lagerei,
Marienwerberstr. 53.

Lehrlingsgeuch.
Für mein Colonialwarengeschäft u. Destil-
lationsgeschäft suche ich einen Lehrling.
G. Heiman, Podgora,
p. Bahnhof Thorn. (3040)

Für mein Comtoir suche ich
einen Lehrling.
Junge Leute mit guter Schulbildung
(Obersekundaner) werden bevorzugt. Freie
Station wird gewährt. (3705)
S. A. Winkelhausen,
Fr. Stargard.

Zwei Lehrlinge (3830)
Ehrlie achtbarer Eltern, können bei mir
eintreten. A. Jonas, Bäckermeister.

Ein Knabe
als Kellnerlehrling gesucht. Mel-
dungen zu richten an die Bahnhofs-Wirt-
schaft Bromberg. (3807)

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung wünsche für
mein Galanterie-, Glas-, Porzellan-,
Kurz- und Weisswaren-Geschäft zu
engagiren. (3801)
Gustav Bätow, Sensburg.

Für mein Mode-, Weiß- u. Damen-
Confections-Geschäft suche ich zum so-
fortigen Antritt einen (3814)
Volontair
und einen mit den nöthigen Schulkennt-
nissen versehenen

Lehrling.
Selbstgeschriebene Meldungen erbeten.
M. Leddy, Filehne.

Wegen
gänzlicher Aufgabe der Schäferei suche
für meinen Schäfer Dienst. Derselbe
ist 12 Jahre am Plage, evang., Soldat,
34 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder,
erfahren in seinem Fach wie auch in
kleiner thierärztlicher Praxis gelbt.
Dom. Schoenher bei Weba, Pomm.
Raufsching, Administrator.

Einen gut empfohlenen verh., poln.
sprech., ev. Wirtschaftler-Inspektor
suche zum 1. September bei gutem Ge-
halt und Deputat. Ders. muß selbst-
gewirtschaftet haben, da Bestiger viel-
fach verehrt ist. Meldungen werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 3619 durch
die Expedition des Gefälligen erbeten.

Suche zum 1. Oktober eine haupt-
sächlich in der Federviehzücht und im
Rechen erfahrene, kräftige (3811)
Wanfell

die unter meiner Leitung selbstthätig
sein muß. Gehalt nach Uebereinkunft.
Frau A. Kochmann, Rittergut Kalt-
hof bei Br. Holland Dstpr.

Suche für meine mutterlose Tochter
von 15 Jahren eine evangel. musk.
Erzieherin
annähernd 40 Jahre, die gleichzeitig die
Repräsentation im Hause übernimmt.
Roll, Gottschall Westpr. (3774)

Für mein Fleisch- und Wurstwaren-
Geschäft suche ich v. 1. August d. J. eine
zuverlässige Verkäuferin;
Gehalt nach Uebereinkunft. (3418)
G. Dörr in Dolkow bei Bromberg.

Für mein Manufaktur- und Kolo-
nialwarengeschäft suche per 1. August
eine jüdische
Verkäuferin
die auch Maschine näht.
M. Heintzsch, Sobhowitz Wpr.

Für mein Modewaren- u. Damen-
Confections-Geschäft suche ich per 1.
September resp. 1. Oktober cr. eine
tüchtige (3815)
Verkäuferin.
Offerten nebst Gehaltsansprüchen und
Photographie erbitet
Max Sabann, Soldan.

Suche für mein Material- und
Schank-Geschäft zum 1. August d. J.
ein tücht. **Ladenmädchen**
mit guten Zeugnissen. (3682)
Ernst Landien jr., Alt Dolkow Dstpr.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Eine tüchtige, selbstständige
Directrice
findet vom 1. September cr. in
meinem Putzgeschäft angenehme
und dauernde Stellung. Den
Meldungen bitte Zeugnisse, Ge-
haltsansprüche und Photoz.
beizufügen. (3842)
Max Kiewe, Briesen Wpr.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Eine Weierin
ehelich und tüchtig in ihrem Fach, wird
für Schwarzschafes Weier zum 1.
Oktober d. J. gesucht in Neudorf bei
St. Eylan. Persönliche Vorstellung
wird gewünscht. (3577)
A. Doebling.

Dom. in Rem. Behn bei Stuhm
Westpr. sucht zum 1. Oktober 1890
eine Wirtin.
Dieselbe hat das Melken und Käse-
aufziehen zu beaufsichtigen; die Milch
wird gleich an den Milchpächter abge-
geben; sie muß mit allen Arbeiten einer
Wirtin vertraut sein. Gehalt für das
Jahr 180 Mark. (3704)
R. Fischer, Amtsärztin.

Dampf-Molkerei
Briesen in Wpr.
sucht unter günstigen Bedingungen vom
1. Oktober cr. ein ordentliches
Mädchen
welches Lust hat, die Molkerei zu erlernen.
Gesucht wird ein anständiges, ein-
faches junges
Mädchen
zur Hilfe in der Wirtschaft zum 1.
September oder später. Einige Kennt-
nisse von der Landwirtschaft erwünscht,
beh. weiterer Bervollkommnung. Meld.
werden briefl. mit Aufschrift Nr. 3709
durch die Expedition d. Gefälligen erb.

Eine Erzieherin, evang., mit guten
Empfehl., sucht die bescheidenen Anspr.
Stellung zum 1. August oder später.
Gefl. Offert. bitte zu senden unt. L. Z.
1500 Riesenburg postlagernd.

Ein junges Mädchen sucht vom
1. Septbr. od. später in einem kleineren
Putzgeschäft Stellung als zweite Putz-
arbeiterin oder Verkäuferin (am
liebsten bei einer Dame. Offerten unter
Nr. 100 postl. Culm erb. (3781)

Damen welche ihre Niederkunft
erwarten, finden Stille (2385)
Frau Ludewski
in Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26.
besserer Stände sind, zur
Niederkunft unter streng.
Diskr. liebed. Aufnahme
bei Hb. Baumann,
Berlin, Kochstr. 20. (Bäder im Hause).

Für Blutarme
von hoher Bedeutung

Eisencognac Golliez.

Schutzmarke.

für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für
Frauen schwächerer Constitution ist das beste Mittel zur
Erhaltung und rascher Wiederherstellung der Gesundheit

Die Entlasten der berühmtesten Professoren, Aerzte und Apotheker, sowie ein
16jähriger Erfolg bestätigen die unabweisliche, außerordentlich heilkräftige
Wirksamkeit gegen **Blutarmuth, Hysterie, Nervenkrankheiten, Schwäche,
Vergiftung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit,
Migräne etc.** Für kränkelnde und schwächliche Personen, insbesondere aber für
eine erquickende und köstliche Nahrung, welche den
Mangel an Sauerstoff und Eisen im Blut ersetzt, ist
es selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle an-
deren Mittel versagen und greift die Zähne durch-
aus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 6 Ehren diplomen, 10 gold-
enen und silbernen Medaillen prämiirt. Im Jahre 1889 in Genè, Genè
und Paris einzig prämiirt. — Am vor. Ausstellungen geschätzt zu sein, verlangte
man stets ausdrücklich **Eisencognac Golliez** bei allen Apotheken, Apoth.
Friedrich Golliez in Marum und acht auf obige Schutzmarke. 2 Valen.
Preis à Flacon Mk. 3.50 und Mk. 6.50. — Es ist zu haben in

(4969) Graudenz in den bekannten Apotheken.



Reparaturen
(selbst die allerwichtigsten)
an
Taschen-, Wand-, Hof- und Thurm-Uhren

werden in meiner Werkstatt gut und sauber unter Garantie zu soliden Preisen ausgeführt. (3118)

Hochachtungsvoll
A. Zeeck, Uhrmacher
Alte Marktstr. 4.

Dem hochgeehrten Publikum von Strassburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in Strassburg Weststr., im Hause des Herrn Schlossermeister D. Thiel,

ein **Barbier- und Friseur-Geschäft** eröffnet habe. Es wird mein größtes Bestreben sein, das Publikum zur Zufriedenheit zu bedienen.
R. Becker, Barbier u. Friseur.

Bettfedern

gut gereinigt, das Pfund 50, 75, 1,00, Halbdaunen 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, dieselben zarter 1,75, 2, 2,25, 2,50, 3, Probefedern

von 10 Pfund gegen Nachnahme, **Große Betten** von Kopfkissen 1,50 an **Portige Bettbezüge,** **Laken, Inletts, Steppdecken**

in allen Größen, **Damenhemden, Pantalons u. Jacken** 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, **Staubtücher**

mit Blüsen u. in hübschen Mustern 2,80, **Anstrichstoffe** in verschied. Streifen 2,10, **Kinderwäsche**

in allen Größen und guter Ausfertigung empfiehlt zu billigen Preisen
H. Czwiklinski.

Für Landwirthe!

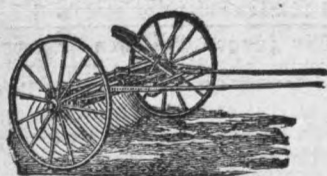
empfehle ich in bester Waare:
Lokomobilriemen
aus Leder und Baumwolle,
Universal-Triumph-
Maschinenöl

Lokomobilpläne
Dreschmaschinen- und Stakenpläne
Erntepläne

Gummitwaaren
Technische Artikel
Carbolinum
Wagenfett.

Preislisten gratis.
Ernst Schmidt
Bromberg. (3194)

Pferderechen



System

Tiger & Hollingsworth
mit orig. amerikanischen Zinken, in unübertroffener Ausführung, offeriren als Specialität zu billigsten Preisen (7846)

Glogowski & Sohn,
Inowrazlaw,
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede.

Für Handelsleute und Hausirer!

Gestrickte Wollwaaren: Westen, Röcke, Beinkleider, Kinder-Trikots, Normal-Genden und -Hosen etc. fabricirt in großartigem Maßstabe und liefert ohne Zweifel am billigsten

Otto Rothe,
Wollwaaren-Fabrik,
Fraustadt i. P.

Illustr. Preislisten gratis u. franco von 12 Pfg. aufwärts.
Tapeten Joh. Osinski.

Friedrichs-Heilquelle, Gnesen,

Regierungsbezirk Bromberg.

Seitbewährt zum Trinken u. Baden bei Magen- u. Darmleiden, bei Asthma, Leberstörungen, Hämorrhoiden u. Blasenleiden, bei Stropheln, eingewurzelter Katarrhen der Nase, des Rachens, des Kehlkopfes, der Lunge, bei Nieren und Gallensteinen.

Nach Analyse des Dr. Jeleich, Berlin, nähert sich der Brunnen denen von Karlsbad und Franzensbad.

Begutachtet und empfohlen vom Geh. Obermed.-Rath Prof. Dr. Bardeleben, Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Senator, Berlin, G. H. Med.-Rath Prof. Dr. Fischer, Breslau, Dr. Guttman, Direktor des städtischen Krankenhauses Moabit, Berlin, Geheimrath Prof. Dr. von Kufbaum, München, Prof. Dr. S. Krause, Prof. Dr. Litten, Berlin etc.

In Gnesen: Badehaus, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend, auch Dampf-, Moor-, Sool- u. Bäder; Kurgarten, gute Hotels und Privatwohnungen.

Verkauft der Friedrichs-Heilquelle 1889, 1. Versandjahr, ca. 10000 Flaschen. Im selben Jahre war auch bereits eine größere Anzahl Kurgäste hier anwesend. Brochüren auf Wunsch gratis u. franco. (7907)

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft in Stettin

beleibt unter günstigen Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke, größeren Grundbesitz, auch hinter der Landschaft. (3041)

General-Agentur Danzig, Vorstädtischer Graben Nr. 43.

Uhsadel & Lierau.

Die Serienloos-Genossenschaft

bzweckt das gemeinsame Spiel von

Serienloosen u. Prämien-Anleihen

mit Gewinnen im Gesamtbetrage von

In 12 (monatlichen) **5146800 Mark.** Einmal pro Jahr Mt. 48

Ziehungen. **Jedes Loos gewinnt.** pro Monat Mt. 4

Nächste Ziehung am 1. August cr.

Jahres-Spielplan auf Wunsch franco per Post.

Serienloos-Genossenschaft in Berlin

BERLIN SW., Yorkstrasse 73. (3524)

Für Dampf-Dresch-Apparate

empfehlen als bestes und billigstes Schmier-Öl

Hochfeines Brillant-Öl

in Gebinden von 1 bis 3 Ctr. Inhalt. (3552)

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

Import russischer und amerikanischer Mineral-Öle.

S. Zimmer,

BROMBERG,

Specialfabrik für Patent-Strohelevatoren.



Denselben Apparat baue ich auch mit veränderter Stützvorrichtung, aufwärts dergestalt, wovon die Abbildung in meinen Prospekten sich befindet. Diese Einrichtung gestattet ein schnelles Auf- u. Abstellen, eine bequeme Transportweise und ist da zu empfehlen, wo nicht auf sehr hohe Staken Gewicht gelegt wird. Preis der Höhe für das Rädergestell 50 Mark.

Der mir patentirte Strohelevator, nach meiner Originalkonstruktion gebaut, ist das einzige System, welches sich durchaus bewährt hat. Es stehen mir hierfür die günstigsten Zeugnisse zur Seite. Durch meine langjährigen Erfahrungen u. Fabrikationseinrichtungen bin ich allein in der Lage, ein zweckentsprechendes, sauberes und dauerhaftes Fabrikat herzustellen. Größter Preis 400 Mark. Prospekte und Zeugnisse gratis und franco.

Unsere geehrten Kunden ersuchen höflichst, Bestellungen auf

Wasserdichte Stakenpläne

uns möglichst rechtzeitig zutommen zu lassen, damit wir im Stande sind, prompt liefern zu können. (1988)

Von der Größe **12 x 12 Meter** werden für die nächsten Wochen einige Pläne stets auf Lager halten.

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg.

Blendendweißen Teint

erhält man schnell und sicher, (965) **Sommersprossen** verschwind. unbedingt durch den Gebrauch von Bergmann's Vitellinmilchseife, allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 50 Pfg. bei Fritz Kyser, Apotheker Kossak in Bischofswerder und Apotheker L. Cremer in Hammerstein.

Speisewiebeln

grün im Saal, Mark 2,40 per Schock, incl. Sad, bahnhof Danzig, Cassa im Voraus, empfiehlt (3715)
H. Spak, Danzig.

Protector!

Amerikanischer, antiseptischer Dachpappenschutz verhindert das Faulen der Pappe und hält diese lange Jahre dicht. (3802) **Vorzüglichstes Isolirmittel** als Schutz gegen Rässe, Feuchtigkeit und Schimmel. Niederlage bei G. Nissel, Dachbedermeister in Strassburg Weststr.

la. weissen Senf

zur Gründüngung und zum Grünfütterer Anbau empfiehlt (3833)
Max Scherf.
Cigarren en gros & en detail
Julius Wernicke, Tabakstraße.



Bock-Auktion

zu Narkau

bei Dirschau,

am Donnerstag, d. 11. September cr.,

Vormittags 11 Uhr,

über circa

70 Vollbluthiere des Rambouillet-Stammes.

Verzeichnisse vom 20. August cr. ab auf Wunsch. (3846)

R. Heine.



Rambouillet-Kammwoll-Stammherde

Germen b. Kl. Tromnau Wp.

Der Bock-Verkauf beginnt

am 26. Juli d. J.

Mittags 1 Uhr.

Zum Verkauf kommen

ca. 60 Sprungf. Böcke.

Auf vorherige Anmeldung Wagen am Bahnhof Kiefenburg. (2452)

v. Puttkamer.



Bock-Auktion

zu Dembowalonka Wpr.

am

Mittwoch, den 30. Juli cr.

Nachmittags 2 Uhr

über ca. 30 sprungfähige Rambouillet-Kammwoll-Vollblut-Böcke.

Es sind dieselben schön entwickelt, von grosser und tiefer Figur, bei edler Kammwolle. Die Herde wurde 1865 durch Auswahl der Elite aus den Heerden von Guérin-Challet, Simonet-Villiers u. Lefebvre-St. Escobille gebildet und stets reinblütig weiter gezüchtet. Kataloge 8 Tage vor der Auktion auf Wunsch. **F. v. Heinig.**



Aus meiner Vollblut-Rambouillet-Herde verkaufe ich (3013e)

Sprungf. Böcke

von jetzt freihändig.

Donner,

Königl. Oberamtman, Steinau b. Tauer.



40 Holländer Stiere

3jährig, ca. 9/5 Ctr. schwer, stehen zum Verkauf bei Franz Kadau, Wormbitt Dhr. (3720)

Moritz Schloss

Halle a/S. und Schwanfeld (Bayern)

früher Mitinhaber der Firma **Kahn & Schloss, Magdeburg u. Halle a/S.**, des größten Zug- und Zuchtvieh-Geschäfts Deutschlands in den letzten Jahren ihres Bestehens, empfiehlt sich zur Lieferung von (2415) **bayerischen Zugochsen, 3/4 u. 2-jährigen bayer. Stieren** sowie **Simmmentaler Zuchtvieh.**

Fersen oder Milkkuhe

und magere **Hammel oder Fleischlämmer** kauft Dominum Wayno bei Strassburg Wpr. (3803)

1 Shropshire-Bock

noch 3 bis 4 Jahre brauchbar, wegen Nachzucht abzugeben. (3784)

Mutterchase

zur Zucht, zu kaufen gesucht. Dom. Birkenau b. Tauer.

Lämmer oder Hammel

80-100 vorjährige sucht zu kaufen und bietet um Offerten (3743) Kornblum, Garntee.

Ein Wagenpferd und zwei Arbeitspferde

sind von sofort verkäuflich bei Gutsbesitzer W. Fenger in Garnsee.

Ein Paar elegante Wagenpferde

(Koppen, 4"), gleich preiswerth zu verkaufen. (3471) Winkler's Hotel, Thorn.

Meine schwarzbraune Reitstute

(englisch Vollblut) 8 Jahre alt, 4 Zoll groß, schönes Exterieur, steht zum Verkauf. Dieselbe ist in England bereits im Rennen gegangen. Bühring, Lieutenant d. Reg., Annenhorst v. Bergfriede Dhr.

Ein Laden

in vorzüglicher Geschäftslage einer großen Garnisonstadt Westpreussens, ist vom 1. Oktober zu vermieten. Uebungen werden brieflich mit Ausschritt Nr. 3738 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein in der besten Lage der Stadt Lautenburg belegener (3796)

großer Laden

mit 2 Salouise-Schauensfern, nebst Wohnung, für jede Branche passend, ist per 1. Oktober cr. zu vermieten. Näh. in der Exped. des „Preussischen Grenzboten“ zu Lautenburg. (Nr. 223)

Eine Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, zu vermieten durch (3828) Dr. Levy, Unterhornstr. 29, 1.

Eine Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör, ist vom 1. Oktober d. J. zu verm. (3820) Depte, Mühlentstraße 8.

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Stuben, Küche, Speisekammer und Zubehör; eine Wohnung aus 5 Stuben, Badestube, Küche, Speisekammer und Zubehör, sowie Pferde stall, Wagenremise und Speicher best., zum 1. Oktober zu vermieten. Zur näh. Auskunft bin ich persönlich in meinem Hause, Getreidemarkt 22, von 12-1 Uhr anwesend. (3536)

Auch bin ich Willens, das Grundstück, welches sich seiner vorzüglichen Lage wegen zur Einrichtung eines Materialwaarengeschäftes etc. eignet, zu verkaufen. W. B. Simon.

Eine herrschaftliche Wohnung

4 Zimmer etc., hochparterre, Getreidemarkt Nr. 12 zu vermieten. Besicht. d. W. 5-6 Uhr Nachmittags.

Ein Speicher

in der Speicherstraße ist vortheilhaft zu verkaufen. Uebungen werden brieflich mit Ausschritt Nr. 3406 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Beamtin

möchte vermüdende Dame heirathen. Briefe mit Photographie an die Expedition des Geselligen unter 3770 erbeten